

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Gauß“

Erstausgabe geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Gauß“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. 2.- vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Briefkästen. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Briefkästen-Verwaltung 18, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Postämter und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zeiger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pfg. in beiderseitiger Spalte, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Bei mehrerer Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Kaufpreis-Kaufwert: Für die Rhein- und Mosel-Region bis 12 Uhr mittags; für die Rheingau-Region bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin-Wilmersdorf Wägelstr. 66, Fernspr.: Amt Umland 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Abenden wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 14. Januar 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 21. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Die Lage im Westen.

Abfällige französische Kritik am französischen Sanitätswesen.

W. T.-B. Paris, 13. Jan. (Nichtamtlich) Gustave Hervé greift in der „Guerre sociale“ die Regierung an: Der Beschluß Joffres und Millerands, dem Kammerausschuß für das Gesundheitswesen Untersuchungen über den Gesundheitszustand in der Armee und das Funktionieren des Gesundheitsdienstes zu verweigern zu haben, sei eine Ohrfeige für das Parlament, welches berechtigt sei, eine Kontrolle auszuüben. Gerade der Gesundheitszustand sei sehr schlecht. Der Beschluß Joffres und Millerands, nur den Vorsitzenden des Ausschusses und dem zweiten Ausschußmitglied die Befähigung zu gestatten, bewies, daß die Leitung des Sanitätsdienstes eine Kontrolle fürchte; denn zwei Personen könnten unmöglich ein umfassendes Bild gewinnen. Der Ausschuß würde schon gesehen haben, wenn er gewisse Anhaltspunkte beachtet hätte, wo anstehende Kranke berast gepflegt wurden, daß die Krankenpflegerinnen überall Arzneimittel, Wäsche und das allernotwendigste Material zusammenbettelten mußten, damit die Tapferen nicht wie Hunde verreckten. Frankreich würde einwilligen, daß die Mannschaften der Klasse 1917 ehrlich durch Feindeskugeln fallen, aber es dürfe und werde nicht zulassen, daß 18 Jahre alte Knaben in den Kasernen an Lungenerkrankung zugrunde gehen. Die Kammer dürfe die Ohrfeige, die der Beschluß Joffre und Millerand bedeute, nicht einstecken, täte sie es doch, so sei sie eine nette Kammer. Die Wähler seien jedenfalls anders geartet. Wenn die Deputierten die Minister nicht mit allen Mitteln zwingen, ihre Aufgaben auszuführen, die eben in der Kontrolle des öffentlichen Dienstes bestehen, so werde die Nation die Minister nach dem Kriege zu finden wissen. — Ähnlich äußert sich die „Libre Parole“: Wir verlangen nichts, als weniger Zensur über Dinge, die mit dem Kriege nicht zusammenhängen. Bisher haben wir Willkür in der Überzeugung, daß der Augenblick nicht für Schwäherien geschaffen ist. Aber da wir nur die Rednertribüne der Kammer haben, um die Kontrolle fordern zu können, die zuweilen verweigert wird, so darf man sich nicht wundern, wenn einige das Schweigen, das alle sich auferlegt haben, brechen.

Die nervösen Franzosen.

Niel, 10. Jan. Gleich den Briten werden die Franzosen an der Meeresküste von großer Nervosität beherrscht. Der norwegische Dampfer „Jagertun“, der in der Neujahrsnacht vor Gahre lag, begrüßte nach seines Landes Brauch das neue Jahr durch Abbrennen von Feuerwerkskörpern, sog. Knallbomben. Das Geknalle wurde von den Bewohnern des Hafenviertels für Explosionen von Bomben gehalten, die deutsche Flieger auf die Stadt geworfen hätten. Es entstand eine Panik, die sich erst legte, als am Neujahrmorgen die Sache aufgeklärt wurde.

Der Ruf nach Verlustlisten in Frankreich.

Genf, 12. Jan. Die „Viga für die Menschenrechte“ verlangt in einer Eingabe an die französische Regierung die Veröffentlichung einer Verlustliste der Toten, wie sie in den anderen kriegführenden Ländern ausgegeben werden.

Die Verluste der Garibaldiner.

Nach einer in Rom eingetroffenen Meldung aus dem Argonnewald verloren die Garibaldiner in den letzten Kämpfen ein Viertel ihres Bestandes und fast alle ihre Offiziere.

Deutsche Gefangene als englischer Küstenschutz.

Nach einer in Dresden eingetroffenen Mitteilung sind, wie das „B. L.“ meldet, deutsche Kriegsgefangene auf einem Schiff der Cunard-Linie vor dem gerade in der Einfahrt in die Themse liegenden Ort Southend on Sea untergebracht worden. Wie mitgeteilt, sind jetzt mehrfach die deutschen Kriegsgefangenen auf Ozeandampfern untergebracht worden. So liegen z. B. auch im Hafen von Portsmouth drei Dampfer mit deutschen und österreichischen Gefangenen. Diese Schiffe sind unmittelbar vor den neuen großen Batterien des Hafens und zwischen die Station für drahtlose Telegraphie und das Pulvermagazin gelegt worden, so daß die Schiffsinassen bei einem etwaigen Angriff auf Portsmouth in die größte Gefahr geraten würden. Ähnlich scheinen die Dinge in Southend on Sea zu liegen.

Mit Recht bemerkt die „Adm. Jg.“ in einem Berliner Telegramm dazu: Wenn hier, wie man annehmen möchte, eine Art Prinzip auf englischer Seite vorhanden ist, deutsche Gefangene als englischen Küstenschutz zu verwenden, so wäre zu überlegen, ob wir nicht Vergeltungsmassregeln ergreifen sollen. Wir haben ja genug englische Gefangene und genug Hafenplätze, die wir auf diese Weise beschützen könnten.

Heimkehr deutscher Zivilgefangener aus England.

„Daily News“ erfährt aus Liverpool, daß während der letzten paar Tage vierhundert Kriegsgefangene aus dem Internierungslager von Queensferry nach London geschickt wurden, von wo aus sie die Reise nach Deutschland antreten werden. Es sind größtenteils Männer über 55 Jahre und ein paar junge Leute.

Drohender Bergarbeiterstreik in England.

Br. Berlin, 13. Jan. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) Die „B. Z.“ meldet aus Amsterdam: Der Ausschuh des Bergarbeiterverbandes von Paris hat beschlohen in einer am Montag zu Darmstet abgehaltenen Versammlung, einer Werbung des „Daily Telegraph“ zufolge, unter den Bergarbeitern von West-Yorkshire eine Abstimmung über einen zu beginnenden Streik vorzunehmen. Der Ausschuh empfahl den Leuten, zugunsten des Streiks zu stimmen, falls die Werksbesitzer nicht bereit sein sollten, den am 21. Juli festgesetzten Minimallohn einschließlich eines 15proz. Zuschlags zu bezahlen.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Wer in Rußland jetzt alles tauglich ist.

W. T.-B. Kopenhagen, 13. Jan. (Nichtamtlich) Der Chef des russischen Sanitätswesens hat angeordnet, daß folgende körperliche Gebrechen nicht mehr die Befreiung vom Militärdienst nach sich ziehen: Das Fehlen von über zehn Zähnen in einem, von über 14 Zähnen in beiden Kiefern, das Fehlen eines Daumens, des Zeigefingers, das Fehlen von über zwei Fingern, die Steifheit der Finger, und der Zusammenwuchs des Daumens und des Zeigefingers.

2 Millionen Russen in Polen und Galizien.

Br. Amsterdam, 13. Jan. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) Der Reutersberichterstatter beim russischen Hauptquartier schreibt, daß nach seiner Auffassung in Polen und Galizien 2 Millionen Russen kämpfen. Die Österreicher kämpfen gut, die Ungarn außerordentlich mutig. Gordon werde selten gegeben. Der Berichterstatter lobt das Verhalten der Kaulasier in der ersten Schlacht bei Warschau, die sich mit großen Massen in die Hände der Feinde warfen und den Eindruck unendlicher Mengen von Wilden hervorriefen.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages bei Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Br. Bosen, 13. Jan. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) Die Vorstandsnachricht des Deutschen Städtetages, die Geheimräte Oberbürgermeister Dr. Seutler (Dresden), Dr. Wilms (Posen) und Stadtrat Dr. Luther, werden heute abend im Hauptquartier des Ostheeres von Generalfeldmarschall v. Hindenburg empfangen werden. Sie werden ihm Mitteilung machen von dem bisherigen Ergebnis der Hindenburg-Spende im Betrage von zwei Millionen Mark zur Beschaffung von Pelzjoppen für etwa 50 000 Mann des Ostheeres. Erzengel v. Hindenburg soll um die Verteilung der Spende gebeten werden, deren Ergebnis nach nicht abgesehen ist.

Ein russisch-rumänischer Grenzwischenfall.

Berlin, 13. Jan. Das „B. L.“ meldet: Bei der Verfolgung der aus der Bukowina nach Rumänien geflüchteten Rumänen betreten russische Truppen rumänisches Gebiet. Da sie sich auf Aufforderung nicht zurückzogen, gab der rumänische Grenzhauptmann Befehl zum Schießen. Zwei Kosaken wurden getötet, zwei schwer verwundet. Die übrigen flohen über die Grenze.

Der Hungertypus in Czernowitz.

Br. Wien, 13. Jan. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) Nach Mitteilungen von Flüchtlingen haben die Russen Czernowitz nach der zweiten Besetzung vollständig geplündert. Es herrscht großer Mangel an Lebensmitteln, weshalb die russischen Militärbehörden Brot verteilen lassen. Bei der Verteilung ist die jüdische Bevölkerung ausgeschlossen, so daß Hungertypus herrscht.

Griechenland verbietet russische Waffendurchfuhr.

Sofarok, 12. Jan. „Dimin“ meldet aus Konstantinopel: Die griechische Regierung verständigte das türkische Auswärtige Amt, daß sie die Landung von gestern angekommenen sechs russischen Transportschiffen verboten habe. Auf den Schiffen befinden sich 22 Kanonen, 30 Maschinengewehre und riesige Mengen Munition für Serbien. Die Schiffe mußten infolgedessen in ihren Abfahrtsäfen zurückkehren.

Der Krieg im Orient.

Englands Verletzung der Suezkanalakte.

W. T.-B. London, 13. Jan. (Nichtamtlich) Die „Times“ meldet aus Kairo vom 9. Januar: Das Prisenrecht in Alexandria fällt geltend sein erstes Urteil: Es betraf ein Schiff, das in Port Said eingetroffen war und noch nichts vom Kriegsausbruch wußte. Das Schiff wurde gezwungen, Port Said zu verlassen und außerhalb des Hafens wurde es dann von einem britischen Kriegsschiff erbeutet. Die Eigentümer wenden ein, daß man sie gezwungen habe, den Hafen zu verlassen, was eine Verletzung der Suezkanal-Konvention darstelle. Die Richter entschieden, daß die Suezkanal-Konvention nur freie Durchfuhr gewährt und das Schiff rechtmäßig erbeutet sei. Aber es sei eine neue Beweisaufnahme darüber nötig, ob dem Kapitän der Kriegsausbruch bekannt war, sowie über die Beziehung der ägyptischen zur britischen Regierung zur Zeit, als das Schiff aus dem Hafen ausgewiesen wurde. Die Entscheidung gilt zugleich für drei andere deutsche Schiffe.

Der neue „Sultan“ in Ägypten und seine Umgebung.

Br. Konstantinopel, 13. Jan. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Ägypten erhält der neue „Sultan“ von Ägypten eine Zivilliste von etwa vier Millionen Mark. Zum Kriegsminister wurde Ibrahim Feihi-Bei ernannt, welcher versucht, den Engländern eine Landung bei Akaba zu ermöglichen. Junt Jeremomenmeister hat Hussein-Kemal die Mitglieder dreier englischfreundlicher Familien erwählt. Alles unbewegliche und bewegliche Gut der geflohenen Türken, Deutschen, Österreicher und Ungarn ist mit Beschlag belegt worden.

Der Krieg über See.

„Enafische Heldentaten“ in Luderichbucht.

Rotterdam, 10. Jan. (Str. Bln.) Dem „N. Rotterd.“ Courant“ wird von Reuters gemeldet: Die neueingekiften englischen Behörden in Luderichbucht haben es als erste und vornehmste Aufgabe betrachtet, die Straßen dort umzutauschen. Die Hauptstraße heißt jetzt King-Georgsstraße. Sie hieß früher Bismarckstraße. Der Weg, der vom Bahnhof zum ersten Gasthaus der Stadt und zum Rathaus führt, hat jetzt seinen früheren Namen Waiweg für Vothweg umgetauscht. Es gibt auch eine Queen Marystraße und eine Smutsstraße; die sich mit dem Vothweg vereinigt. Eine andere Straße heißt Frenchstraße und eine weitere Joffrestraße. Weiter ist der Befehlshaber der hier befindlichen Streitkräfte in der McKenziestraße verewigt. Andere Straßennamen sind Robertstraße, Abdestraße, Rabelstraße (nach der Gemahlin des Admirals der Kapstation), Hospitalweg, Nautikusweg und Jettweg. Bis heute hat der Plan einer Umbenennung der Stadt noch keine feste Gestalt angenommen, doch spricht man schon davon, den alten Namen Angra Pequena wieder einzuführen oder Vothas Bai zu nennen.

Aus der Zeit der Fahrten unseres Kreuzergeschwaders im Stillen Ozean.

Niel, 10. Jan. Die Gefechteinheiten unseres bei den Fallandinseln zum größten Teil vernichteten Kreuzergeschwaders unter Vizeadmiral Graf Spee waren zu Beginn des Krieges über den Grohen Ozean verteilt. Wie die Schiffe zusammentrafen, schildert ein Angehöriger des Admiralschiffs „Scharnhorst“ in den „Nieler N. N.“ wie folgt: Wir sind seit dem 26. Juni unterwegs und seit dem 12. Juli dauernd gefahren. Die Tage in Bonape (Carolinen) muß man auch als Fahrtage rechnen; wir gingen nämlich Seewache durch. Dort haben wir unsere Schiffe mobilisiert: nämlich unsere „Scharnhorst“, die „Gneisenau“ sowie die „Rürnberg“, die sofort von Amerika zurückgerufen worden war. Wie wir durch unseren Zeitungsdiens erfuhren, wuchs die Spannung zwischen Österreich und Serbien ständig. Bei uns wurde schon alles klar gemacht. Am 6. August verließen wir Bonape in Begleitung der „Titania“, unseres Hilfskreuzers. Keiner wußte, wohin es ging oder wann und wo wir den Feind treffen würden. Nachmittags hielt unser Admiral, Vizeadmiral Graf von Spee eine feierliche Ansprache an unsere Besatzung, die mit einem dreifachen kräftigen Hurra auf Kaiser und Reich endete. Die Stimmung an Bord war tadellos. Unseren Kurs nahmen wir nach Nordost und liefen am 11. August eine Insel an, wo sich am 11. und 12. August unsere Kohlen- und Lebensmittelampfer einfanden. Alles arbeitete so, wie wir es vorausgesehen hatten. Am 13. August fuhrten wir mit allem Wohl versehen, weiter. Am 19. August erreichten wir die Marshallinseln. Aber schon nach dreitägiger Kohlenübernahme ging es wieder in See. Die „Gneisenau“ verließ uns mit Sonderbefehl am 22. August, ebenso die „Rürnberg“. Am 6. September trafen wir wieder mit der „Rürnberg“ zusammen. Sie brachte uns englische und amerikanische Zeitungen aus Honolulu. Nun bekamen wir einigermassen Übersicht über den Stand zu Hause. Alles war in fröhlichster Laune. Der Ozean ist so groß und weit: deshalb fahren wir fast nur mit den „Gneisenau“ zusammen, damit wir sämtliche feindlichen Handelsdampfer kapern können. Auch sind wir ja nicht der großen feindlichen Übermacht gewachsen. In Honolulu hatten sich 37 Kriegsfreiwillige, fast alles deutsch-amerikaner, an Bord geslichen; sie kamen erst auf hoher See zum Vorschein. Am gleichen Abend (6. September), verließ uns die „Rürnberg“, um die englische Kabellestation zu zerstören. Wir liefen am 7. September die Inseln an, wo die „Rürnberg“ wieder zu uns stieß. Sie hatte die Station in die Luft gesprengt, das Kabel geschnitten und in See geschleppt. Ferner erfuhren wir, daß feindliche Streitkräfte in Apia, der Hauptstadt von Samoa, wären. Sofort fuhrten wir mit der „Gneisenau“ dorthin, wurden aber bitter enttäuscht. Der Feind hatte bereits am 29. August Apia verlassen und die Stadt mit 800 Mann besetzt. Wir fuhrten weiter, ergänzten bei den französischen Gesellschaftsinseln unseren Kohlenvorrat und holten etwas Frischfleisch. Am 22. September erschienen wir vor Paapeete auf der französischen Insel Tahiti. Es ist bekannt, daß die Untrigen dort die drei Koris, das Kanonenboot „Jelée“, die Werft und das Kohlenlager vernichteten. Die Koris schossen viel zu kurz. Wir feuerten ganz langsam, jeder Schuß sollte sitzen. Am 2. Oktober dampften wir mit Kurs auf die ... Inseln ab, wo wir heute, am 12. Oktober, ankamen. Hier stieß auch die „Dresden“ zu uns. Vielleicht gibt es noch ein Gefecht mit vier englischen Kreuz-

bern, welche die „Dresden“ verfolgten. Ebenso soll die „Leipzig“ zu uns stoßen, der ein japanischer Kreuzer namens „Idzuma“ auf der Spur ist. Na, laß die nur kommen, wir werden ihnen schon was erzählen.

Die geretteten deutschen Marineangehörigen aus der Seeschlacht bei den Falklandsinseln.

W. T.-B. Berlin, 13. Jan. (Richtamtlich.) Nach hier eingegangenen Nachrichten über die Geretteten von den bei den Falklands-Inseln untergegangenen Schiffen ist von der „Scharnhorst“ niemand gerettet, von der „Gneisenau“ wurden 17 Offiziere und 171 Bedienstete, Unteroffiziere und Mannschaften, von der „Rürnberg“ keine Offiziere, 7 Unteroffiziere und Mannschaften, von der „Leipzig“ 4 Offiziere und 15 Bedienstete, Unteroffiziere und Mannschaften gerettet. Von den Begleitschiffen „Aden“ und „Santa Isabel“ sind alle Leute gerettet worden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß noch einige Offiziere und Mannschaften mehr als angegeben gerettet worden sind. Hierzu wird noch bemerkt, daß auf den Schiffen des Kreuzergeschwaders Umkommandierungen stattgefunden haben, die in Deutschland noch nicht bekannt sind. Es kann nicht gesagt werden, daß alle nicht als geretteten Offiziere und Unteroffiziere den Tod gefunden haben. Die neue amtliche Liste der vermutlich Geretteten liegt bei dem Zentralnachweisebureau für die Marine, Berlin, Rathhöflichstraße 9, auf. Zur Erleichterung der Arbeit dieses Bureau wird wesentlich beitragen, wenn ihm alle privaten Nachrichten über Einstellung von Reservisten und Kriegsfreiwilligen auf den Schiffen des Kreuzergeschwaders mitgeteilt würden.

Die Neutralen. England und Amerika.

Die englische Antwort noch nicht vollständig vorliegend. W. T.-B. London, 13. Jan. (Richtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington vom 11. Jan.: Der englische Botschafter hat dem Staatssekretär Bryan mitgeteilt, es würde mehrere Tage dauern, ehe die vollständige britische Antwort, zu der die gestrige Note die Einleitung bildet, abgeliefert wäre. Es verlautet, daß England beschloßen habe, einen kaufmännischen Sachverständigen nach Washington zu senden, der in kommerziellen Fragen die Botschaft beraten soll.

Scharfe amerikanische Kritik der englischen Antwortnote.

W. T.-B. London, 13. Jan. (Richtamtlich.) Die „Times“ berichtet aus New York: Die „New York World“ bemerkt zu der englischen Note: Die Note geht nicht so freiwillig, wie es hauptsächlich ist, auf die Hauptpunkte der amerikanischen Beschwerde ein. Das Staatsdepartement leugnet nicht, daß England zu Durchsuchungen berechtigt ist, wendet nichts gegen die übliche Definition von Konterbande ein und garantiert für die Ehrlichkeit aller amerikanischen Exporteure, wohl aber legt es Nachdruck auf die ungewisse Politik Englands anzuwenden, die als Konterbande erklärt worden seien, und auf die Ungerechtigkeit, die in der langen Hinhaltung der Schiffe und Ladungen liege. Die Londoner Regierung brauche unermüßlich lange Zeit, um ihren Argwohn in die Tat umzusetzen. Sie solle doch radikal zu Werke gehen. Sie hat überflüssig den Handel mit den Neutralen aufgehoben, der doch nicht durchweg Konterbande sein kann. Der Schutz der Rechte der Neutralen ist eine Pflicht der Vereinigten Staaten. Unsere nationale Würde und unser Selbstinteresse würden leiden, wenn wir die Kontroverse im gegenwärtigen Stadium fallen ließen. Obwohl Großbritannien nicht immer dieser Ansicht gewesen ist, kann nach seiner Ansicht jeder mächtige Kriegsführende willkürlich bestimmen, was als Konterbande zu gelten hat. Deshalb sollte aber auch deutlich gesagt werden, was Konterbande ist, der Beschluß unübersehbar sein und wenn kein Beweis für eine Schuld erbracht werden kann, der Fall schnell erledigt werden. Wir behaupten, daß in diesen wichtigen Punkten, die eine wertvollere Gelegenheit zu einer freundschaftlichen Haltung geben als Worte, die englische Note viel zu wünschen übrig läßt. Das Blatt fährt fort: England führt Krieg mit Deutschland und ist berechtigt, sich aller Hilfsmittel der Zivilisation zu bedienen, um Deutschland zu blockieren. Es schloß die Nordsee und hat doch nicht, wie es seine Pflicht gewesen wäre, die Blockade erklärt und dafür die Verantwortung übernommen. Es terrorisiert den Handel der Neutralen, um

gewisse Waren von Deutschland fernzuhalten. Um seine große Seemacht gegen den Feind zur äußersten Geltung zu bringen, hat es nicht geögert, seine Freunde in Unglück zu stürzen. Hält man das Großbritanniens entgegen, so schließt es Notwendigkeiten vor, die in Kriegszeiten weder Freund noch Feind kennt, und wirft uns unläutere Handlung vor, ohne dafür Beweise zu erbringen. Das englische Reich muß darüber von den Vereinigten Staaten noch mehr zu hören bekommen, denn es handelt in einer ersten Frage zweideutig.

W. T.-B. London, 13. Jan. (Richtamtlich.) Der Washingtoner Berichterstatter des „New York Herald“ schreibt über die englische Note: Es besteht Grund genug, anzunehmen, daß die Vereinigten Staaten die Anschauung Großbritanniens, wonach Ladungen, die zu unterfuchen sind, in einen Hafen gebracht werden müssen, akzeptiert. Amerikanische Beamte weisen darauf hin, daß in der englischen Note eine große Zahl amerikanischer Schiffsladungen, die zurückgehalten, aber später freigegeben wurden, nicht erwähnt werden. Die amerikanische Note wurde nicht durch die bereits erlittenen Verluste veranlaßt, sondern durch den Wunsch, zu verhindern, daß der Handel in der Zukunft geschädigt werde. Die amtlichen Kreise sind von dem Argument überrascht, daß Großbritannien die geltenden Regeln über die Sendung bedingender Konterbande nach kriegsführenden Ländern deswegen nicht bedingungslos befolgt hat, weil Großbritanniens Feinde von den bisher zu Recht bestehenden Gesetzen der Zivilisation und Menschlichkeit abgewichen seien. Es wurde eingewendet, daß der amerikanische Handel nicht durch die Verhältnisse Schaden erleiden dürfte, über die die Regierung der Vereinigten Staaten und das amerikanische Volk keine Kontrolle besitzen. Man hofft, daß der amerikanische Handel durch eine freimütigere Aufdeckung der Tatsachen auf beiden Seiten gewinnen und in der Lage sein wird, von den Engländern eine vernünftige und gerechte, den Gesetzen entsprechende Behandlung zu erreichen.

W. T.-B. New York, 13. Jan. (Richtamtlich.) In einer Depesche aus Washington an die „Associated Press“ wird darauf hingewiesen, daß die Zahlen Greys, die beweisen sollen, daß der Handel mit den neutralen Ländern, die an Deutschland und Österreich-Ungarn angrenzen, seit Kriegsbeginn zugenommen haben, irreführend sind. Es wird eingewendet, daß nach Schließung der normalen Wege nach Deutschland und Österreich-Ungarn viele Güter, die nicht Konterbande sind, durch neutrale Länder gehen. Ebenso importieren die Neutralen viele Waren, die sie früher von den Kriegsführenden erhielten, jetzt aus den Vereinigten Staaten. Was die Kupferfrage nach Italien betreffe, wird darauf hingewiesen, daß die italienische Botschaft bereits erklärt habe, Italien sei infolge des Ausfuhrverbots seitens der Kriegsführenden auf die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten angewiesen. Wenn Kupfer die Kriegsführenden durch neutrale Länder erreichen würde, würde die Regierung der Vereinigten Staaten es für pflichtwidrig halten, mit diesen Neutralen wirksame Vereinbarungen abzuschließen.

Neue britische Übergriffe.

Mel. 12. Jan. Nordische Blätter berichten unanerkent über britische Übergriffe bei der Aufbringung neuerster Handelsschiffe. So hieß die Präsenbefragung des englischen Kreuzers „Virginian“ die englische Flagge über der dänischen Regierungsfloge, nachdem der Kopenhagener Islanddampfer „Botnia“ von der „Virginian“ aufgegriffen und bemannt worden war. Der dänische Dampfer „Esbjerg“, der von Reykjavik nach Kopenhagen unterwegs war, wurde 90 Seemeilen von Island von den Engländern beschlagnahmt und trotz des Widerspruchs des Kapitäns nach Kirkwall eingeschleppt; hier wurde die dänische Flagge von den Engländern nicht getrieben, die britische Flagge auch nicht gehißt. Der britische Offizier erklärte, er habe besondere Befehle, dies nicht zu tun. Drei Tage lag der „Esbjerg“ in Kirkwall, ohne daß ein Teil der Ladung gelöscht wurde; er konnte dann beinahe dinstampfen. Ein Fahrgast, der von Island in seine Heimat, die Faröer, wollte, mußte die Reise über Kirkwall und Kopenhagen nach Thorshavn machen; ein schöner Umweg.

Zur Beschlagnahme der norwegischen Panzerschiffe durch England.

W. T.-B. Christiania, 13. Jan. (Richtamtlich.) In dem Bericht der Regierung, der im Storting über die Lage des Reiches abgegeben wurde, wird jetzt zum erstenmal amtlich mitgeteilt, daß die beiden in England bestellten Panzerschiffe von der englischen Regierung beschlagnahmt worden seien.

Englands Seeräuberkrieg.

W. T.-B. Christiania, 13. Jan. (Richtamtlich.) Die norwegisch-amerikanische Linie tritt mit, daß ihr Dampfer „Bergensfjord“, der am 11. Januar abends spät hätte in Bergen sein sollen, bisher nicht eingetroffen ist. Da seit 11. Januar, früh 9 Uhr, keine drahtlose Nachricht mehr eintraf, wird angenommen, daß das Schiff zur Untersuchung nach Kirkwall beordert worden ist.

Russische Spione in Norwegen?

Dr. Christiania, 13. Jan. (Fig. Drahtbericht. Nr. 13.) Ein norwegisches Blatt teilt mit, daß sich jetzt in Lilleham nicht weniger als sechs ausländische Scherenscheißer aufhalten, von denen einige etwas Norwegisch sprechen, andere gar nicht. Sie sind alle kräftige Leute mit guter Haltung und guter Kleidung und führen die Scherenscheißerei sehr schlecht aus. Man nimmt an, daß sie „Scherenscheißer russischer Nationalität“ sind. Wenn es sich so verhält, sagt das Blatt, ist zu hoffen, daß eine Untersuchung eingeleitet wird.

Italien und Rumänien.

W. T.-B. Paris, 13. Jan. (Richtamtlich.) Der „Temps“ meldet aus Rom: Offizielle Kreise dementieren, daß eine Solidarität zwischen Italien und Rumänien bestehe.

Griechenland will keinen Krieg.

Osnepst, 11. Jan. (Nr. 13.) „Pesti Hirlap“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem griechischen Minister des Äußern Dr. Sireit, der folgendes sagte: Es liegt nicht im Interesse Griechenlands, jetzt einen neuen Krieg zu wagen. Mit Albanien wünschen wir in volstem Frieden zu leben. Mit Serbien haben wir tatsächlich einen Vertrag militärischer Natur, der sich aber ausschließlich auf die Balkanstaaten bezieht. Unser Verhältnis zu Bulgarien ist ein völlig normales. Mit der Türkei haben wir keinen Konflikt. Mit Rumänien ist unser Verhältnis herzlich, ohne daß ein Bündnis besteht. Wir wollen die Ordnung auf dem Balkan aufrecht erhalten. Einen Krieg wollen wir nicht.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Major von Döring aus Ludwigslust; Hauptmann Baum; Fürst Friedrich zu Wied, der sich auf dem östlichen Kriegsschauplatz befindet; Major v. Horde, Danzig; Major Diez, Führer des 6. Garde-Feldartillerie-Regiments; Oberstleutnant Großkreuz, Kommandeur des 88. Feldartillerie-Regiments; der königliche Oberamtmann und Hauptmann der Landwehr 1, Chef der 1. Ersatz-Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 81 Konrad Haß auf Pippin; Hauptmann Ouenfell im Pionier-Bataillon Nr. 17, 1. Feldkompagnie; Hauptmann Heinrich Spangenberg, Führer einer Feldartillerie-Abteilung im Osten; Postinspektor Paul Lohmeyer (Berlin) unter Beförderung zum Hauptmann der Reserve beim 23. Pionier-Regiment; Leutnant und Adjutant Dillhey vom Infanterie-Regiment Nr. 83; Bataillonsführer in einem Reserve-Infanterie-Regiment Artitekt Hugo Kaiser aus Tempelhof.

Drei Geschlechter mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse.

Wie die „Neue politische Korrespondenz“ mitteilt, hat der Oberleutnant und Regiments-Adjutant des 2. Garde-Regiments zu Fuß, von Kirchbach, der in Frankreich durch schwere Verwundung den linken Arm verlor und schon das Eiserne Kreuz 2. Klasse besaß, das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten. Herr v. Kirchbach ist der einzige Sohn des Reichsmilitärgerichts-Präsidenten Grafen Kirchbach und ein Enkel des berühmten Heerführers gleichen Namens aus dem 70er Feldzuge, der dort mit so hoher Auszeichnung das 5. Korps führte. Der Präsident des Reichsmilitärgerichts führte bekanntlich das 10. Reservekorps, wurde in Frankreich verwundet und ist ebenfalls mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse dekoriert. Dadurch ergibt sich bei den Grafen Kirchbach der wohl einzige Fall in der Armee, daß drei Generationen, und zwar immer in direkter Linie Vater und Sohn, das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten haben.

Sparfame Verwendung der Getreidevorräte.

Br. Berlin, 13. Jan. (Fig. Drahtbericht. Nr. 13.) Von verschiedenen Seiten ist der Vorschlag gemacht worden, daß der Staat, um eine sparsame Verwendung der Getreidevorräte zu bewirken, auf die vorhandenen Getreidebestände Verzicht legen und die Verteilung des Getreides unter die Bevölkerung in die Hand nehmen möge. Wie verlautet, würden zu diesem Mittel, falls die Umstände es erfordern, in der

Wiener Kriegstagebuch.

Von Dr. Hans Wantosch.

Wien, im Dezember.

Nun sind auch wir so weit, wir Zurückgebliebenen, die Randstürmer ohne Waffe, die Hunderte und Tausende, die sich zur Tat stürzen genügt, und denen der freiwillige Eintritt in das Heer, so fern sie nicht ausgebildet waren, fast ausnahmslos verweigert wurde. Später! Und nun sind auch wir so weit: Landsturm 1. Aufgebot! Alle Männer vom 21. bis zum 36. Lebensjahre sind zur Musterung befohlen, 18 Jahrgänge, ein ganzes Heer, ein ungeheurer Fundus an Kraft und Kampfbegierde. Statistiker schätzen seine Zahl auf 3 1/2 Millionen, andere auf 5, optimistische Schwärmer gar über 8 Millionen. Toll schwanken die Bissen auf und nieder. Doch die Bedächtigen, die Statistiker dürften ungefähr im Recht sein, denn in der 2-Millionenstadt Wien, aus der 100 000 Mann bereits im Feld stehen, wird durch 1 1/2 Monate eine Zahl von täglich 3000 Männern gemustert, also im Ganzen eine achte Million, und das gibt ein Verhältnis fürs ganze Reich.

Landsturm 1. Aufgebot! Und urplötzlich entdekt man, hat es während all dieser eben klingenden Wochen längst schon in sich enibedt, daß jeder Bürger männlichen Geschlechtes neben seinem zivilen Beruf noch ein anderes Wirken fürs Ganze in sich beschließt, nämlich dies: ein Vaterlandsverteidiger zu sein. Auf einmal wurde es und offenbar, was dieses Wort „allgemeine Wehrpflicht“ bedeutet: ein Volk in Waffen! Denn bisher, in den Jahren des Friedens, war ja auch diese allgemeine Wehrpflicht nur die Auswahl einer Winderzahl. Die jährliche Rekrutenziffer war gesetzlich bestimmt, sie war ziemlich niedrig bemessen, sie betrug rund eine Achtel Million, und so mußerte man von den Tauglichen nur die Tauglichsten aus. Man sieht das jetzt — draußen, auf der Landstraße, am Rand der inneren Stadt, wo die Massenkommission tagt. Sie tagt in den riesigen Gasthofs-

räumen des Schwedaler Bierkönigs Anton Dreher. Anders als sonst in den Jahren des Friedens, wenn im Frühling die künftigen Rekruten herankommen, junge Burschen mit blanken Gesichtern, einen hellen Flaum um die Lippen, anders ist heute das Bild. Ernster, gemessener, wie Jahr und Jahreszeit. Heute sind Männer versammelt. Männer mit härtigen Gesichtern, denen das Leben die Züge gefurcht hat, und die die Macht des Augenblicks in seiner ganzen Weite erfassen. Von ihren Frauen und Kindern sind sie begleitet, bis am Tor steht das Spalier der wartenden Familie, selbst am Widerstreit der Gefühle bewegt. Bangigkeit, daß der Mann ins Ungewisse des Krieges muß, erfüllt diese Frauen, und doch wieder ein schüchternes Selbstgefühl, daß er stark und fest und tauglich genug ist, um mit dabei zu sein. Stiller als sonst, ernster, würdiger, möchte man sagen, ist es in dem ungeheuren Gasthof, wo die Finberufenen sitzen. Der Schani mit den schäumenden Bierkrügen findet geringeren Abfall, man singt nicht, man spricht. Jeder spürt die zwingende Notwendigkeit: es muß sein! Gut, daß wir so weit sind, gut, daß auch wir nun mittun dürfen. Landsturm 1. Aufgebot! Im Grund ist der Krieg eine Sache für vollreife Männer, die nicht nur durch Herzensneigung mit dem Boden der Heimat verbunden sind, sondern auch durch die tausendfachen verzweigten Beziehungen des Blutes, das in ihren Kindern herankommt, durch die Beziehungen des Besitzes, der in der Heimat verwurzelt ist. Nie, seit Österreich besteht, hat es mit solcher Würde, mit solcher Dingebude und einem so tief in jedem begründeten Bewußtsein gelämpft: etiam tua res agitur!

Ein Volk steht auf in seinen Waffen. Ein Lehrsatz der modernen Kriegswissenschaft, der wie seltsame Phantastik anmutete, erfüllt sich nun, daß der Operationsraum „im weiteren Sinne“ das ganze Hinterland, das ganze Staatsgebiet sei, aus dem das kämpfende Heer Ersatz an Menschen und Sachmaterial schöpft, Nachschub an Truppen und Train, Erneuerung an Gut und Blut. Ganz Österreich ist zur Rekrutierung befohlen, ganz Österreich ist ein einziges Heer-

lager; und der Zufall hat es gefügt, daß just in diesen Tagen der Staat auch noch in anderer Form um die Allgemeinheit wirbt. Er gibt die Kriegsanleihe aus, er mobilisiert den Besitz. Und jeder kann nun nicht bloß wohlthätig spendend, sondern tätig helfend dem Krieg mit seinem Vermögen dienen. Der Staat macht es ihm leicht. Er kommt der scheuen Bedächtigkeit des kleinen Wiener Kapitalisten zu Hilfe, der seinen Spargroschen nicht gerne riskiert und ihn darum am liebsten der todsicheren Postsparkasse gegen den bescheidenen Zins von 3 Prozent borgt. Der Wiener spekuliert nicht gerne, er hat Angst vor Kursverlusten, aber diesmal mag er ohne Sorge sein, denn er hat im voraus fürs Jahr 1900 einen Kursgewinn garantiert. Dieses Geld bedeutet nicht Schmerz-änderung und Charpie, es bedeutet Ängeln und Anonen; es steht nicht hinter der Front, es dringt in die erste Feuerlinie vor; es ist ein Sturmangriff, der Krieg selbst, und darum dünkte es nur selbstverständlich und war doch für alle Wiener ein Ansporn obgleich, daß der oberste Kriegsherr den Reigen der Zeichnungen angeführt, daß Kaiser Franz Joseph als erster die Kriegsanleihe gezeichnet hat. Es folgten Kirchen und Kapitalisten, Banken und Behörden, alle Städte und alle Stände, so daß noch vor dem Beginn des ersten Zeichnungstages 1/2 Milliarde versammelt war. Aus Millionen und Hunderttausendbündeln setzten sie sich zusammen, aus den Armeeführern, den Korpskommandanten und Generalen in diesem Heer des Geldes; aber den Sieg, den Sturm der feindlichen Schanze, macht auch hier die Masse der Gemeinen aus, der Geist der Truppen, ihr Wille zu Aufopferung und Hingabe. Und Österreich steht auch hierin dem weitbestimmten Opfermut seines Bundesgenossen nicht nach; es hat 8 Milliarden Kriegsanleihe gezeichnet.

Unser Leben, unsere Wirtschaft durchdringt der Krieg, und er bemächtigt sich auch der Nähe unseres Vermögens. Das wienerische Stüd Wien, wo wir vor dem Wurfel als Jünglinge liebten, wo das Volk sich in lärmenden Rufen ergötzt, wo die Gesellschaft in noblen Karossen spazieren fährt, auch dies ist dem Kriege dienstbar geworden: ein fremdsches

Wiesbaden; der Gefreite der Landwehr Jakob Schlepfer aus Gonsenheim; der Gefreite Joseph Schubach aus Friedrich; der Sergeant Joseph Hagen aus Herzbach (Westert.); der Offizierspikarier Herr. Reichardt aus Linter; der Musikleiter Jakob Leonhard aus Willmar.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse und dem bayerischen Verdienstorden mit Krone und Schwertern wurde Oberst Medel aus Hadamar ausgezeichnet.

Kriegsbrot.

Vom Kriegsbrot oder Kartoffelbrot darf nicht verächtlich gesprochen werden. Der Kenner weiß sehr gut, daß Kartoffelbrot, wenn es sorgfältig bereitet wird, einen angenehmen, kastanienartigen Geschmack besitzt und sich ziemlich lange frisch erhält. In manchen Gegenden werden in getreidearmen Jahren regelmäßig Kartoffeln mitverbacken. Ich erinnere mich z. B. aus meiner Jugend, daß wir uns darauf freuten, wenn mit dem Brot die sogenannten „Scheeden“ gebacken wurden. Das war ein rautenförmiges Gebäck mit viel Kartoffelmehl, und es schmeckte ausgezeichnet, besonders wenn ihm die „Grießen“ (keine ausgelassene Speckwürfelchen) nicht fehlten. Also, verachte keine das K-Brot!

Aber auch sonst kann man noch viel tun, damit unsere Getreidevorräte nicht vorzeitig erschöpft werden. Da muß vor allem immer wieder darauf hingewiesen werden, die Kinder zum sparsamen Umgehen mit dem Brote zu ermahnen. Immer noch steht man hier und da, besonders in Schulhöfen, Brot liegen, das ungenutzt da liegt. Das mag wohl daher kommen, daß die Mütter in ihrer Sorge für das Wohlergehen ihrer Kinder diesen mehr Brot mitgeben, als sie verzehren können. Man soll den Kindern niemals Brot aufdrängen, sondern sie lieber einmal hungern lassen. Sie werden davon nicht sterben, im Gegenteil, das Mittagessen wird ihnen dann noch einmal so gut schmecken!

Und die Bräutchen! Du lieber Gott, wer gab denn uns in unserer Jugend Bräutchen? Es gibt auch heute noch große Landstriche, wo man die Frühstücksbräutchen nicht kennt. Man gehe z. B. nur ins „Ländchen“. Es geht sehr gut auch so.

„Kein Brot den Pferden verfüttern!“ heißt die ganz selbstverständliche Mahnung. In dieser Hinsicht möchte ich anregen, ob es nicht vorteilhaft wäre, ein besonderes wohlfeiles Brot für Pferde herzustellen. Dazu ein altes Rezept: Vier Teile weichen Roggen gemahlener Hafermehl, drei Teile zu Häcksel zerkleinertes und fein geriebenes Weizenstroh, ein Teil Gerstenmehl oder gemahlener Mais, ein Teil Roggenmehl, und, wenn man das Brot frisch erhalten will, ein Teil Mehl von Pferdebohnen, alles mit der genügenden Menge Wasser unter Zusatz von etwas Sauerteig, Salz und Ergänzungs- wurzel zusammengerührt. Durch letztere soll der Appetit der Pferde angereizt werden. Das Pferdebrot wird so gebacken, daß es keine zu harte Rinde bekommt, und es darf nicht in freiem Zustand verfüttert werden. Ob dieser Vorschlag praktisch durchführbar ist, kann ich nicht sagen, aber unsere Pferde brauchen, wenn es möglich wäre, ihr gewohntes Brot nicht zu entbehren. Auch die Pferde hätten dann ihr Kriegsbrot.

Es darf aber auch einmal darauf hingewiesen werden, daß man den Verbrauch an Brot überhaupt viel einschränken kann. Wenn man die Kartoffel gut auszunutzen versteht — unter Zusatz von Roggenmehl lassen sich die verschiedensten gut schmeckenden und nahrhaften Gerichte daraus herstellen —, so kann ohne Schaden für die Gesundheit viel Brot gespart werden. Es handelt sich ja gottlob nur um einen vorübergehenden Zustand. Außerordentliche Zeiten erfordern aber auch außerordentliche Maßregeln.

Heraus mit dem Geld.

Um das besonders auf dem flachen Lande noch vielfach liegende Goldgeld der Reichsbank zuzuführen, haben sich nun auch die Handwerkskammer und die Handelskammer der Sammlungen angenommen. Die Handwerkskammer wendet sich sodann in einem Aufruf an die Handwerker, in dem er die Gründe anführt, welche den Umtausch von Goldgeld in Papiergeld erfordern. Die Handelskammer will mehr praktische Arbeit leisten. Sie regt an, daß die Gemeindeverbände für ihre Gemeinden einen engeren Anschluß bilden, in dem angelegene Ortsangehörige vertreten sind, die neben einer intensiven aufklärenden Tätigkeit das Einsammeln von Gold übernehmen sollen. Falls bei der Beschaffung des erforderlichen Papiergeldes zum Umwechseln Schwierigkeiten entstehen, ist die Handelskammer zur Abhilfe bereit. Die Handelskammer Wiesbaden beabsichtigt, für jeden Kreis die eingesammelten Goldvorräte unter Nennung der Gemeinde, die die Einsammlung besorgt hat, in den Zeitungen ihres Bezirkes zu veröffentlichen und weist darauf hin, daß es ihrem Vorhaben, Kommerzienrat Fehr-Fisch, durch persönliche Bemühungen in den letzten Wochen möglich gewesen ist, einen größeren Betrag in Goldmünzen einzusammeln. Es wäre im Interesse der Förderung der Finanzstärke unseres Vaterlandes außerordentlich zu begrüßen, wenn die Anregung der Handelskammer auf fruchtbaren Boden fiele und die Gemeindevertretungen sich ohne Verzug der Sache in gedachtem Sinne tatkräftig annehmen würden. Es dürfte sicherlich nicht schwer fallen, in allen Orten des Bezirkes, wenn auch nur einzeln oder stückweise, Goldvorräte zusammenzubringen, besonders wenn dahingehende Aufklärungen der Einwohnererschaft erneut Klar machen, daß Goldstücke für sie keinesfalls mehr Wert haben oder zweckdienlicher seien als Kofferscheine. Daß noch große Goldvorräte vorhanden sind, zeigt das Ergebnis der letzten Sammlungen. So wurden in Niederfelters von den Lehrern 8800 M., von dem Truppendepot in Ginsheim 22 230 M., von Lehrern des hohen Westwaldes rund 20 000 M. Goldgeld gesammelt.

Kriegs-Krüppel-Sürsorge.

Die infolge einer Anregung des Herrn Geheimrats Professor Dr. Kalle in Wiesbaden eingerichtete Fürsorge für solche Kriegsinvaliden, welche nach der Art ihrer Verwundungen außerstande sind, in ihrem früheren Beruf weiter ihren Erwerb zu finden, wird sich auch auf die Nachbarkreise erstrecken. Herr Generalarzt Dr. Eblert hat sich bereit erklärt, Erhebungen über die Zahl der dort vorhandenen Verwundeten, die aus der Einrichtung Nutzen ziehen könnten, zu machen, und nach dem Resultat dieser Erhebungen werden weitere Vorkehrungen getroffen. Jeder Kursus soll sechs Wochen währen, 18 Lehrkräfte sind dafür erforderlich. Diese werden später durch andere abgelöst, so daß es, da sich insgesamt 96 Lehrpersonen zur Verfügung gestellt haben, 30 Wochen lang an Lehrkräften nicht mangeln wird. Besonders verdient gemacht hat sich um die neue Einrichtung auch Herr Stadtschulrat Dr. Müller, dem zugleich ein gut Teil Arbeit bei den Kurzen zufällt.

Keine Verlängerung des Termins für die Steuererklärungen.

Die Handelskammer zu Berlin hatte bei dem Finanzminister anregend, mit Rücksicht auf die in diesem Jahre der rechtzeitigen Anfertigung der Steuererklärungen entgegenstehenden Schwierigkeiten den Termin für deren Einreichung allgemein bis Mitte Februar hinauszuschieben. Der Finanzminister hat erwidert, daß die hierfür angeführten Gründe nicht ausreichend sind, eine so weit greifende allgemeine Maßnahme, die für die Verwaltung der direkten Steuern besonders in den gegenwärtigen Zeitläuften von einschneidender Bedeutung sein würde, zu rechtfertigen.

— Biertrinker, eht Kriegsbrot! Diese Mahnung erhebt einer unserer Mitarbeiter, indem er schreibt: Wer sein Bier liebt, dem kann nur dringend empfohlen werden, alle Bestrebungen auf möglichste Streckung der vorhandenen Reihvorräte nach Kräften zu unterstützen. Die Reichsregierung muß unter allen Umständen Sorge tragen, daß das vorhandene Getreide bis zur neuen Ernte ausreicht, und sie schreckt vor keiner in die Privatinteressen einschneidenden Maßnahme zurück, wenn das zur Erreichung dieses Zieles nötig ist. Zu den Maßnahmen aber, die für den Fall, daß die getroffenen nicht zum Ziele führen, in erster Reihe in Aussicht genommen sind, gehört das Gebot der Einstellung, oder mindestens einer weitgehenden Einschränkung der Brauereibetriebe und die Beschlagnahme der Reihvorräte zu direkten Ernährungszwecken. Vor allem ist daher den Biertrinkern nur zu empfehlen, ausschließlich Kriegsbrot zu essen.

— Wiesbadener Lazarette. Aus der Verwundetenliste der Auskunftsstelle über im Felde stehende Nassauische Soldaten in der Loge Piazio: Reserve-Regiment 23: Lutz (Gundersdorf) im Hotel zum Schwarzen Rod; F. Wellmann (Dresden) im städt. Krankenhaus; E. Dalder (Eberfeld) im Lindenhof; A. Dreier (Gießen) im Hotel Konnenhof; Rebsmann (Wiesbaden) im Kath. Gefellenhaus; B. Kieß (Beckhof) im Garnisonlazarett; Unteroffizier Krug (Wrad) im Konnenhof; Schimmer (Rürnberg) im Garnisonlazarett; Schneider 2 (Wiesbaden) im Konnenhof. — Jäger-Regiment 80: Althelm (Niederbach) im Lindenhof; Unteroffizier A. Braun (Muringen) im Garnisonlazarett; O. Bremerich (Fredeburg) im Kath. Gefellenhaus; Unteroffizier F. Frid (Hattenheim) im Garnisonlazarett; Georges (Welnhausen) im städt. Krankenhaus; Gieseler (Wiesbaden) im Hospiz zum Heiligen Geist; A. Groß (Großenlader) im Lindenhof; A. Groß (Lüdenscheid) im Paulinenstift; E. Helrich (Waldmannshausen) im städt. Krankenhaus; Ph. Densel (Frankenthal) im Kath. Gefellenhaus; Unteroffizier L. Hemminger (Hofheim) im städt. Krankenhaus; J. Heibel (Fungstadt) im Garnisonlazarett; Geleiter Kampfschulte (Hertrung) im Hotel Konnenhof; Kretzer (Weilmünster) im Lindenhof; A. Knobloch (Düsseldorf); A. Koch (Reppendorf), Kerter (Alme), A. Kaitrang (Raigerbach), Heinrich Müller (Wiesbaden), Rathgeber (Wiesbaden) und Unteroffizier W. Röber (Homburg) im Kath. Gefellenhaus; Geleiter J. Seibel (Nieder-Eisenhausen) im Hotel Konnenhof; Sonnenfel (Altona) und A. Schäfer (Wiesbaden) im Garnisonlazarett; A. Schaub (Wiesbaden) im Lindenhof; J. Tieg (Montabaur) im Paulinenstift; G. Wachtel (Wiesbaden) und Geleiter J. Wenz (Camberg) im Garnisonlazarett; E. Wittich (Limburg) im Kath. Gefellenhaus; W. Wölpel (Limburg) im Garnisonlazarett; F. Zeuner (Heizer) im städt. Krankenhaus. — Reserve-Infanterie-Regiment 80: B. Diehm (Weber) im Garnisonlazarett; Philipp Fischer (Unterliederbach) im Hotel Konnenhof; F. Frid (Wiesbaden) im Garnisonlazarett; J. Gerg (Hattenheim) im Lindenhof; J. Griesbach (Winkel) im Hospiz zum Heiligen Geist; A. Schäfer (Wiesbaden) im Garnisonlazarett; F. Scherf (Ransbach) im städt. Krankenhaus; A. Schleich (Lindenhof). — Landwehr-Infanterie-Regiment 80: Sergeant Baumgart im Paulinenstift; P. Geher (Fintzen), E. Holm (Hofingen) und F. Kugler (Rassensheim) im städt. Krankenhaus; Lange (Halse) und A. Müller (Eidstadt) im Garnisonlazarett; F. Riden (Jena) im Kath. Gefellenhaus; L. Spinner (Wiesbaden) und A. Schmidt (Weinheim) im Hotel Konnenhof; Schrewe (Soest) im städt. Krankenhaus; Orbl (Gonsenheim) im Kath. Gefellenhaus; Unteroffizier E. Weber (Sandbach) im Hotel Konnenhof. — Reserve-Infanterie-Regiment 24: B. Wecht (Wiesbaden) im Garnisonlazarett. — Landwehrbrigade 42: B. Emmelheinz (Frauenstein) im Kath. Gefellenhaus; H. Köhler (Frankfurt) im Garnisonlazarett; E. Overmann (Weelum) und P. Sardagna (Frankfurt im Kath. Gefellenhaus. — Infanterie-Regiment 88: A. Finl (Sedbach) im Paulinenstift. — Reserve-Regiment 108: Fahn (Erbach) im Hospiz zum Heiligen Geist. — Rekrutendepot des Infanterie-Regiments 80: J. Harlapp, A. Hofmann (Eddersheim), Rekrut R. Rahn (Müdershausen), R. Rind (Didenhausen) und A. Koch (Zoppensfeld) im Kath. Gefellenhaus; R. Rohmann (Rebheim) im Garnisonlazarett; Renke (Hofheim) im Paulinenstift; F. Stiesberg (Sieperring) im Garnisonlazarett. — Ersatzbataillon des Infanterie-Regiments 80: A. Jung (Werfelbach) im Hotel Konnenhof. — Brigade-Ersatzbataillon 42: A. Kneip (Poppard) im Kath. Gefellenhaus. — Ersatz-Landwehr-Infanterie-Regiment 80: Geleiter Krache (Wiesbaden) im Hotel Konnenhof. — Rekrutendepot der Landwehrbrigade 42: J. Lohberg (Annoberg) und A. Rehl (Aulenhäuser) im Kath. Gefellenhaus. — Ersatzbataillon 80: Pöbler (Ulrichstein) im Lindenhof. — Rekrutendepot des Reserve-Infanterie-Regiments 80: A. Pieper (Benntropp) im städt. Krankenhaus; H. Schmid (Wiesbaden) im Hotel Konnenhof; E. Sticker (Niederhofheim) im Garnisonlazarett. — Ersatzbataillon des Infanterie-Regiments 118: Strenger (Offenbach) im Hotel Konnenhof. — Infanterie-Regiment 88: Leutnant Voos (Wieblich) in der Anstalt von Dr. Eblert; Fischer in der Wilhelms-Heilanstalt. — Infanterie-Regiment 80: Günier (Köppern) im Hotel Weins. — Infanterie-Regiment 118: Meyer (Nierstein) im Hotel Kobal; Walter (Nierstein) im St. Joseph-Hospital; Weibel (Friebus) im Hotel Kobal; Unteroffizier Kruid in der Wilhelms-Heilanstalt. — Infanterie-Regiment 117: Hammen in der Wilhelms-Heilanstalt. — Garde-Regiment zu Fuß 4: Unteroffizier d. R. Heß in der Wilhelms-Heilanstalt. — Infanterie-Regiment 81: Hohmann in der Wilhelms-Heilanstalt.

— Die Schuhmacher sind aufgeschlagen. Infolge der hohen Lederpreise haben sich die Schuhmacher genötigt, die Preise zu erhöhen und die Arbeiten möglichst nur gegen Vorzahlung zu leisten.

— Keine Zeitungen an Kriegsgefangene Deutsche! Antisch wird bekanntgegeben: Es erscheint nicht ratsam, deutsche Zeitungen an Kriegsgefangene Deutsche im Ausland zu senden oder sie zum Verpacken von Paketen an solche zu verwenden, weil zu befürchten ist, daß in den feindlichen

Staaten die Aushändigung berattiger Sendungen vielfach verzögert und häufig — aus erklärlichen Gründen — wohl auch ganz unterlassen wird.

— Personalnachrichten. Infolge der kürzlich erfolgten Einberufung des Dirigenten der Abteilung 3 der königlichen Regierung in Wiesbaden, Ober-Regierungsrat Pfeffer von Salomon, zum Heeresdienst vertritt Geheimrat Regierungsrat Poelsche vertretungsweise den Posten des Abteilungsdirigenten, während Geheimrat Regierungsrat a. D. v. Lude in Wiesbaden, der früher der Abteilung angehörte, die übrigen Dienstgeschäfte des Ober-Regierungsrats übernommen hat. — Gerichtssekretär Münch, der Verwalter der Gerichtskasse in Sachenburg, ist zum Rechnungsrat ernannt worden. — Der Teilhaber der Anstaltshandlung Ludw. Jung, Paul Kofka, Leutnant der Reserve bei den Pionieren, hat den bayerischen Verdienstorden 4. Klasse mit Schwertern erhalten.

— Kurban. Bei der regen Nachfrage nach Plätzen zu den 6 Konzerten des zweiten Zyklus werden die feierlichen Abonnementen gebeten, ihr Recht auf eventuelle Erneuerung des alten Abonnements möglichst bald, spätestens bis zum 16. d. M., auszuüben. Der Umtausch kann täglich auf der Hauptkasse gegen Vorzeigung der alten Karten erfolgen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Musiktheater. Heute Donnerstag und morgen Freitag finden die Abschiedsvorstellungen des Caporetten-Ensembles des Frankfurter Schumann-Theaters mit „Kamradt“ zu ermahigten Preisen statt. Am Samstag ist Programmwechsel. Das neue Programm weist eine Reihe hervorragender Kammerdarbietungen sowie vornehme Konzerte- und Gesangsnummern auf. Die Vorstellungen werden zu volkstümlichen Preisen gegeben.

* Konzert. Ein künstlerisches Konzert für die hier weilenden verwundeten und kranken Krieger veranstaltet am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Gewerkschafts- baue, Beltsstraße 49, der Arbeiter-Gesangverein „Freundschaft“. Neben den Männer- und gemischten Chören des Vereins haben die Herren W. Schm. Wilhelm Schönb. und R. Hertel ihre Kunst in den Dienst der guten Sache gestellt. Auch einige Tenorolos des Herrn Raumal finden sich in dem Programm. Alles in allem eine schöne Veranstaltung, deren Besuch unseren Kriegern nur zu empfehlen ist. Eintritt ist frei. Zivilpersonen haben keinen Zutritt.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsversammlungen.

* Im „Verein der Handelsagenten Wiesbaden e. V.“ hielt deren Sekretär, Herr Dr. jur. R. Nisch, in der Dezember-Versammlung Vortrag über: 1. Die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkursverfahrens und 2. Schuld der infolge des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Rechte behinderten Parteien. Der Vortrag, welcher sowohl Licht- und Schattenseiten der gesetzlichen Bestimmungen beleuchtete, war sehr interessant und hatte eine lebhafteste Erörterung zur Folge, welche ergab, daß der gezielte Schutz leider auch von zahlungsunfähigen Schuldern mißbraucht wird, um Zahlungen zu verweigern oder in die Länge zu ziehen. Der Verein wählte sodann den Vorstand für 1915, bestehend aus den Kollegen Karl Langsdorf, Vorsitzender; Alfred Neuch, 2. Vorsitzender; Paul Böhm, 1. Schriftführer; Otto Webel, 2. Schriftführer und W. Anader, Kassierer.

Vereinskonzerte.

(Ohne Gewähr.) Baumjäten des Roten Kreuzes hatte Sonntagnachmittag der „Schubert-Bund“ im großen Saale der Kasino-Gesellschaft ein Konzert veranstaltet, das sich trotz der für solche Veranstaltungen ziemlich ungenügenden Stunde eines außerordentlich regen Besuches zu erfreuen hatte. Da die Reihen der Sänger durch den Krieg stark gelichtet sind, mußte auf die Wiedergabe größerer Chorwerke diesmal verzichtet werden, um so mehr trat das Vokalstück in seine Rechte, dem ja der strebende Dirigent des Vereins, Herr Chorleiter H. Langen aus Mainz, von jeher eine besonders aufmerksame Pflege angedeihen ließ. Das nie verlassene „Morgenrot“, das alte Soldatenlied „Steh ich in finst'rer Mitternacht“, Fr. Wbs. „Weibchen aus Vaterland“ wurden ebenso wie die verschiedenen Chöre von Speidel, Ködner und Roumann mit warmer Empfindung zum Vortrag gebracht und von der reich versammelten Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Ein sehr großer Raum war diesmal den Solovorträgen eingeräumt und unter diesen wiederum den Rezitationen des Fräuleins Danni Weill aus Mainz, die durch ihr Auftreten im Kurhause hier keine Fremde mehr ist. Die junge Künstlerin hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Auch Frau von Vilgrim, die für die verhinderte Sol. Sängerin Fräulein L. Haas eingetragene war, fand mit ihren Gesangsbeiträgen dankbare Anerkennung. Sehr Verdienstliches leistete Herr W. Wunderlich, der bekannte Solocellist der städtischen Kapelle in Mainz. Sein echt musikalisches Spiel, seine ruhige vornehme Fingertechnik kamen in der Handhabung der G-moll-Sonate wie in dem Tartini'schen „Adagio cantabile“ zu hervorragender schöner Geltung. Die Klavierbegleitung der Gesangsnummern hatte Frau Dr. Martin-Schiffkowski, die der Instrumentalführerin Fräulein A. Dion aus Mainz übernommen. Beide Damen walteten ihres Amtes mit großer Sicherheit und feinem musikalischem Verständnis.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Schwasser.

r. Aus dem Rheingau, 13. Jan. In den letzten Tagen ist der Rhein außerordentlich schnell gestiegen. Die Uferhöfe sind die Regenfälle, welche dem Rhein und seinen Nebenflüssen ungeheure Wassermassen zuführten. Ein solch hoher Wasserstand war seit Monaten nicht mehr zu verzeichnen. In 24 Stunden steigt das Wasser durchschnittlich um 60 Zentimeter. Die alte Hochwassergrenze ist bereits überschritten und damit die Einschränkung der Schifffahrt eingetreten.

FC. Niederlahnstein, 12. Jan. Eisenbahn-Unterassistent Ries wurde in der Ersatzwahl zur Stadtverordneten-Versammlung der 3. Wählerklasse zum Stadtverordneten gewählt.

S. Aus dem Oberwesterwaldkreis, 12. Jan. Die im amtlichen Teil des Kreisblattes veröffentlichte Ehrenliste enthält 67 Namen von Kreisangehörigen, die bis jetzt gefallen sind. — Bei Kriegsausbruch mußte ein Teil der Ärzte zum Sanitätsdienst einrücken. Nun ist aber dieser Lage auch Kreisarzt Dr. Kieß noch eingezogen worden, und Dr. Meier in Sachenburg hat mit dem 1. Januar seinen Wohnsitz verlassen, weil er bis zu diesem Tag gelübt hatte. Es ist also jetzt nur ein Arzt im ganzen Kreis, der Bezirk Sachenburg hat überhaupt keinen. Diese Arztlage macht sich recht fühlbar und könnte recht bedenklich werden. Hoffentlich wird bald abgeholfen.

S. Steinebach, 12. Jan. Zwei bekannte Vetterinnen, die Gekochter Schöffer von hier, wurden dieser Tage auf dem Wege nach Bodum zu tot aufgefunden. Die beiden schwächlichen Personen sind wahrscheinlich im Sturmwetter ermattet liegen geblieben und erstoren.

Sport und Luftfahrt.

* Der Schiersteiner Fußballklub Rheingold hatte für letzten Sonntag die Spielvereinigung Wiesbaden zu einem Wettspiel verpflichtet, das von den Wiesbadenern eine Viertelstunde vor Schluß abgebrochen wurde.

Die Schluss-Tage

des Inventur-Ausverkaufs

bringen ausserordentlich billige Angebote.

Damen-Moden

J. HERTZ

Langgasse 20.

K 112

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiel
Donnerstag, 14. Januar.
14. Vorstellung.
23. Vorstellung **Abonnement B.**
Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Akten. Nach dem Schauspiel gleichen Namens von Fr. Kind. Bearbeitet von R. Freiherr von Braun. Musik von Contabini Kreuzer.
Gabriele Fr. Schmidt
Gomez, ein junger Hirt . . . Fr. Scherer
Ein Jäger Herr Geisse-Winkel
Ambrosia, ein alter Hirt,
Gabriels Oheim . . . Fr. v. Schend
Basto) Hirt . . . Herr Rehtopf
Pedro) . . . Herr Schmidt
Graf Otto, ein deutscher
Ritter Herr Spieß
Jäger, Diener, Hirtin und Hirtinnen.
Ort der Handlung: Spanien.
Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.
Hierauf:

Aufforderung zum Tanz.
Ein Tanzbild. Musik von Carl Maria von Weber-Verlag.
Einführt von der Ballettmästerin Frau Kochanowska.
Ausgeführt von Fräulein Salzmann, Fräulein Gläser I und dem gesamten Ballett-Personal.
Die Tären bleiben während der Eröffnungsmusik geschlossen.
Nach dem ersten Akt der Oper und vor dem Tanzbild treten Pausen ein.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9^{1/2} Uhr.

Reigen-Theater.

Donnerstag, 14. Januar.
Doppelektion u. Fünfsigerkarten gültig.
Wolkenreiter.

Lustspiel in 3 Akten von Leo Walther Stein und Eduard Ritter.
Generalleutnant Guido von Lindwedel Theodor Brühl
Joachim Kreuzwendebeck
von Schneverdingen . . . Reinhold Jäger
Gerttaube, seine Frau, geb. Gräfin Reudorf Theodora Borch
Thelotte, seine Tochter Loti Böhm
Dita Elsa Erler
Eduard Pagenstecher,
Junkrat Max Deutschländer
Amalie, seine Frau Läder-Freiwald
Fräulein, seine Tochter Marg. Glaeser
Kyrieleis, Rentner Willy Biegler
Eva, seine Tochter Luise Delosca
Hans Drechner Nicolaus Bauer
Johann Diezgang, Bürger-
meister Albin Unger
Major Graf Hartou vom
Fliegerkorps Hub. Wittner-Schnau
Oberleutnant Schulz vom
Fliegerkorps Hermann Kesselträger
Leutnant von Lindwedel
vom Fliegerkorps Rudolf Barta
Leutnant von Klafsch vom
Fliegerkorps Friedrich Deng
Leutnant Wimmer vom
Fliegerkorps Hermann Hom
Heinrich, Ordonnanz Georg Bierbach
Christian, Diener bei
von Schneverdingen Herm. Hom
Kette, Magd bei von Schnever-
dingen Marg. Krone
Ort der Handlung: Bodelberg, ein
Heidegebirge. Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere
Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Kur-Theater. (Walhalla.)
Donnerstag, 14. Januar.
Beste Vorstellung zu ermäßigten
Preisen.
Gastspiel des
Frankfurter Schumann-Theaters
Ram'rad Männe.
Baterländisches Volksspiel mit Gesang
in 3 Akten von Jean Kræn und Georg
Oskowski. Musik von Max Winter-
feld (Jean Gilbert).
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10^{1/2} Uhr.

Reichshallen.
Stiftstr. 18. • Telephon 1306.
Veräume feiner
**das großartige Riesen-Welt-
stadt-Programm**
anzusehen.
Nur noch 3 Tage.
Die Direktion: Paul Becker.

Reklame-Angebot

Haushaltwaren.

- 1 email. Milchtopf . . .
- 1 email. Kochtopf
16 cm
- 1 email. Küchen-
schüssel
- 1 email. Kehrschaufel
- 1 email. Kuchenpfanne
- 1 email. Leuchter . . .
- 1 Aluminium-Stiel-
kasserolle
- 1 Alumin.-Maschinen-
topf
- 1 Aluminium-Schüssel
- 1 lack. Zwiebelbehälter
- 1 lack. Topflappen-
behälter
- 6 Porzellan-Dessertteller
- 1 Holz-Kleiderhalter . .
- 1 Fuss-Schemel
- 1 Klosett-papier-Halter
- 2 Weinrömer, hoher
Stengel
- 4 Bierbecher mit Ver-
zierung
- 4 Teebecher mit Ver-
zierung
- 5 Gas-Zylinder

Einheits-Preis

40

Pfg.

Blumenthal

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Hindenburg-

Zugabe.

Taschentuch (sehr gut ge-
stickt) diese Woche bei Ein-
kauf von 20 Mark als
Vom 10.—17. d. M. kommen noch eine grosse
Menge RESTE aller Art zum Verkauf.

Schweizer Stickerei-Manufaktur
W. Kufmaul, Rheinstr. 39.

Vom 11. bis 16. Jan. Pfundwoche

Feldweste „Protector“ (wasserdicht und warm ge-
füllt) Mk. 36.—, Mk. 29.50, **30% Rabatt.**
19.50 mit

Wasserdichte Mäntel und Umhänge (Regen-
haut, extra leicht). K 123

Wasserdichte Westen und Hosen.
Lungenschützer, Leibbinden,
Kopfhäuben, Handschuhe,
Pulswärmer, Pelzsocken,
Fusslappen, Chin. Papierwäsche,

Muffkissen (als Muff und Kopfkissen zu verwenden,
bes. aber zum Ueberziehen über Arm u. Bein nach
Schussverletzungen als Schutz gegen Erkältung).

20% Rabatt
auf Lungenschützer, Kopfhäuben und Handschuhe.

P. A. Stoss Nachfolger,
Telephon 227. **Tannustrasse 2.** Telephon 6527.

Für Herren Offiziere!
Neuanfertigung, sowie Umände-
rungen und Wäsche aller Art
Uniformen
werden nach Vorschrift ausgef. bei
Jos. Riegler,
Marktstrasse 10, Hotel Gräner Balh.

Vornehm wick. Jackenkleider
nach Maß liefert unter weitgehender
Garantie für taubelosen Sitz u. erli-
klast. Verarbeitung **Rich. Breitfuß,**
Damen Schneidermeister, Fr. Zuschnitt,
Bleichstrasse 21, 3 St. Reparaturen
und Modifizieren preiswert. 8871

Lüchtige Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen sämt-
licher Damen- und Kinder-Kleider,
auch Radenkleider, in und außer
dem Hause zu mäßig. Preisen. Frau
Witt, Luisenstrasse 14, St. 3 St. 118.

Belze,
echt Fuchs, Stunk usw., sein, einige
Belzmäntel billig zu verkaufen.
Kürschneri S. Stern Witwe,
Mittelberg 28, Mittelbau 1. St. 118.
NB. Auch werden Belze jeder Art
ungearbeitet, repar. u. eingefüttert.

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!**

Samstag, den 16. Januar:

Schluss des Inventur-Ausverkaufs

Besuchen Sie uns, augenblicklich bieten wir eine

besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit

für

Leinen, Wäsche u. Braut-Ausstattungen.

Frank & Marx.

K 101



Voranzeige.

Bestellungen von Wiederverkäufern sofort erbeten.

In der 500-Gramm-Woche

als Feldpostbrief zu versenden.

Der Verkauf

beginnt
Freitag dieser Woche.

Wasserdichte Wärmehülle

für jede vorschriftsmässige Feldflasche passend, hält Getränke 6-8 Stunden heiss.

Dringend begehrt für

Alle Offiziere u. Mannschaften

In vielen einschlägigen Geschäften zu haben.

Sanitätskolonnen

Kein Glas! Kein Bruch!

Jugendwehr und Touristen.

Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt!

Viele Tausende in kurzer Zeit verkauft!
Allerhöchste Anerkennungsschreiben.

Hauptniederlage
für den Bezirk Wiesbaden u. Mainz

WILH. HÖCKER

Wiesbaden, Schillerplatz 2.
Fernsprecher 6424. 73

Rest. „Fürst Bismard“

Bismardring 16.

Heute Donnerstag:
Diehelsuppe.

J. S.: W. Illian,
früh. Europäischer Hof.



Für

Feldpost-Pakete

empfehlen wir
Lachsschinken,
Schinkenspeck,
Zervelatwurst,
Salami,
Pressköpfe,
Mettwurst usw.

alles in kleinen Stücken für
Halb- und Ein-Pfund-Pakete.

E. Grether Söhne
Neugasse 24.

Entenfenerzeuge

von 25 Pf. an.

Hand-Wärmeöfen

von 1.- an.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Aug. Seel,

Bahnhofstrasse 6.

Kriegs-Postkarten,

100 St. 3, 4, 5, 6 Radnahme. Feldpostkarten 1000 St. 3 St. 74
D. Gräbel, Frankfurt a. M.

1 Post. Gummimantel f. S. u. D. eleg. G. u. Knabenufter, Bal. Ana. Tappen, Dosen usw. weit unter Fr. Neugasse 22, 1 Etage, kein Laden.

Prima 12-Pf.-Zigarre
100 St. 7 Mark.
Röh. Rosanna, Wilhelmstr. 28. 2020

Oeffentlicher Vortrag

Heute Donnerstag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr, spricht im Festsaal der Wartburg, Schwalbacher Str. 51:

Herr Reichstagsabgeord. **Felix Marquart**
aus Leipzig, über:

„Das deutsche Volk in großer Zeit.“

Wir laden hierzu die Einwohner Wiesbadens aller Stände höflich ein.

Kreisverein Wiesbaden

im Verbands Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Eintrittskarten 25 Pf. Vorbehaltener Platz 1 Mk.

Kartenvorverkauf bei den Herren Walter Seidel, Wilhelmstr. 56, Rudolf Stassen, Bahnhofstr. 4.

Der sich ergebende Reingewinn ist für die Kriegsfürsorge bestimmt.

Keine Ziehungsverlegung!

1915 **Erste Geld-Lotterie im neuen Jahre!**
Ziehung unwiderruflich am 19. u. 20. Januar 1915 in Berlin.

Geld-Lotterie

zu Gunsten der **Olympiade Berlin.**

150 000 Lose. 5918 Gewinne = Mark

150 000
60 000
20 000
10 000

Olympia-Geld-Lose 3 Mark (Parti u. Liste 30 Pf. extra)
empfehlen und versendet

General-Debit: **Gust. Pfordte, Essen-Ruhr**
Hier zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

500-Gramm-Woche

bis 17. d. Mts. einschließlich

Kognak - Arrak - Rum - Liköre,

das bewährte „Kiri“ Waschnittel,
Feldapotheken Schnellfeuer - 75
usw. usw., in nur allerbesten Beschaffenheit.

Schloß-Drogerie O. Siebert, Markt.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Heute entschlief sanft im 84. Lebensjahre unsere gute liebe Mutter,

Frau Hofrat

Johanna Pagenstecher,

geb. Heller.

Dr. Alexander Pagenstecher,
Else Schulz, geb. Pagenstecher,
Helene Keßler, geb. Pagenstecher,
Johanna Pagenstecher, geb. Goebel,
Anton Keßler, Reg.-Rat,
und mehrere Enkel.

Wiesbaden, Frankfurt a/M., Koblenz, den 12. Januar 1915.
Nerotat 2, II.

Die Trauerfeierlichkeiten finden Freitag, den 15. Januar, um 11 Uhr vormittags, im Hause statt, daran anschliessend Beerdigung auf dem alten Friedhof. 76

Beileidsbesuche bittet man gütigst unterlassen zu wollen.

Unser diesjähriger grosser Inventur-Ausverkauf

hat begonnen.

Wir empfehlen ganz besonders folgende **Gelegenheitsposten**:

Coul. Oberhemden, früher bis Mk. 8.00	jetzt Mk.	3. ⁵⁰
Weisse Oberhemden, nur grosse Halsweiten	Mk.	2. ⁷⁵
Einsatzhemden, porös, mit Ia Einsätzen	Mk.	2. ¹⁰
Nachthemden, extra lang	Mk.	3. ⁵⁰
Hüte, weich und steif, moderne Formen	Mk.	2. ²⁵ und 2. ⁵⁰
Haarhüte, Ia Qualität, weich und steif	Mk.	3. ⁵⁰ und 4. ²⁵
Coul. Unterzeuge, Jacke und Hose zusammen	Mk.	3. ⁵⁰
Herrenwesten, zum Aussuchen	Mk.	2. ⁹⁰ und 4. ⁵⁰
Taschentücher, weiss und farbig	1/2 Dtzd. Mk.	1. ⁷⁵
Krawatten, alle Formen, zum Aussuchen		45 und 75 Pf.
Futterhosen, extra schwere Ware	Mk.	2. ⁷⁵
Normalhemden, stark wollhaltig	Mk.	2. ⁷⁵
Futterhemden, extra warm, fürs Feld	Mk.	2. ⁷⁵
Stricksocken, extra stark, in Baumwolle		40 und 65 Pf.
Stricksocken in Wolle, grau	Mk.	1. ⁵⁰
Sweaters, reine Wolle, gestrickt, statt 7.25	Mk.	4. ⁷⁵
Schals, grau, fürs Feld		55 Pf.
Leibbinden, erheblich zurückgesetzt	95 Pf.,	1. ³⁵ und 1. ⁸⁵
Lungenschützer, nur gute Qualitäten	95 Pf. und	1. ⁸⁵
Kniewärmer, reine Wolle, gestrickt	Mk.	1. ⁶⁰ und 1. ⁹⁰
Kopfhauben, stark im Preis reduziert		55 und 95 Pf.
Hosenträger aus starkem Gummi		95 Pf.
Socken, Wolle gewebt, schwarz und farbig	Mk.	1. ¹⁰
Socken, Flor, moderne Dessins		65 und 85 Pf.
Damen-Strümpfe, grosser Posten, zum Aussuchen	75 Pf.,	1. ¹⁰ und 1. ⁵⁰
Damen-Handschuhe, reine Wolle, zum Aussuchen		75 Pf.
400 Dtzd. Kragen mit kleinen Fehlern	1/2 Dtzd. Mk.	1. ²⁵
Manschetten mit kleinen Fehlern	1/2 Dtzd. Mk.	1. ⁷⁵

Auswahlendungen können nicht gemacht werden. — Umtausch nicht gestattet.

Hermanns & Froitzheim

Webergasse 8.

Fernsprecher Nr. 1875.



L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADEN, LANGASSE 21 BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI.



HERSTELLUNG VORNEHMER DRUCKSACHEN ALLER ART. ILLUSTRIERTE KATALOGE, WERKE, PREISLISTEN ETC.



Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Textliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal. Tüchtige Verkäuferin für Metzgerei...

Angehende Verkäuferin für Metzgerei oder am Hand. Mädchen zum Anlernen...

Mädchen für Laden u. Haushalt gesucht Rheingauer Straße 2.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Jadenarbeiterinnen sofort gesucht. E. Gutmann.

Suche verschied. Mädchen, best. u. einf. Hausmädch. Alleinmädch. w. lochen können...

Feinbürgerl. Köchin, sauber u. gewissenh. für H. Haushalt...

Mädchen für einfache Haushaltung gesucht Kiehlstraße 8, 1. links.

Stets. sauberes Alleinmädchen sof. gesucht. Würtfeld, Wolfstraße 8.

Kräftiges gewandt. Mädchen zu leid. Dame gef. Bierstädter Str. 7, Zimmer 2. Su. melb. 9-11 1/2, 2-4.

Jüngeres Mädchen, nicht unter 16 J., für die Kaffeeküche gesucht. Adler, Hotel Nassau-Aron, Viehtrieb a. R.

Besseres Mädchen oder junge kinderlose Frau, welche lochen kann, zu kinderlosem Ehepaar für tagsüb. gesucht...

Braves junges Mädchen tagsüber sof. gesucht Adlerstraße 21.

Christliche fleißige Frau oder Mädchen für alle Hausarbeit den ganzen Tag gesucht; muß gern mit Kindern umgehen...

Sofort gesucht ein sauberes junges Mädchen von 7-4 Uhr...

Ordnl. ehrl. Monatsmädchen für sofort gesucht Langgasse 6, 2.

Junge Frau für morg. 1-2 Std. zum Putzen, auch etwas Waschen...

Erfahrene Waschfrau gesucht Sebastianstraße 9, 2. P. B.

Putzfrau für Metzgerei gesucht. Baum, Grabenstraße 12.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal. Nebengew. Herr für Osterhändler zum Besuch v. Priv. u. Geschäften...

Geübter Maschinenschreiber, gebildet, zur Reinschrift v. Examen-Arbeit gesucht...

Lehrling mit höh. Schulbildung (Einj.-Zeugn.), aus guter Familie...

Reinhandlung sucht zum 1. April Lehrling für Büro. Selbstverleib. Offert. u. B. 842 an d. Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Schlosser gesucht Berberstraße 21. B732

Reinhandlung sucht Küfer jeden Tag 5 Stunden, eventuell auch dauernd. Offert. mit Preisangabe u. B. 842 an den Tagbl.-Verlag erb.

Schuhmacher gesucht Adlerstraße 22, Schmidt.

Schuhmacher zum Mitmachen od. auf Werkstat. gesucht Blücherplatz 2, Laden.

Saub. fleiß. Hausburche sofort gesucht Blücherstraße 22, P. B731

Selbständiger Gärtner sofort gesucht bei Frau G. Erkel Witwe, vorheres Beltrigal. B726

Superfälliger junger Mann wird gesucht von Strähler, Bandfabrik, Badstr. 40a.

Hausburche für Metzgerei gesucht Bleichstraße 28. B 663

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal. Gebildete junge Dame sucht Stellung als Sekretärin, ohne Vergütung. Angebote unter B. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Junge krebsame Anfängerin mit gut lautm. Auss. u. Sprachf. sucht Stellung auf Kontor. Köh. E. Beder, Jahnstraße 17, 2.

Gewerbliches Personal.

Gewandte Hauschneiderin für Jadenkleider, Hüfen, Garnier- u. auch Aenderungen, sucht Arbeit. Krembühl, Goethestraße 1.

Erste Putzarbeiterin sucht Stell. in g. Geschäft. Angeb. unter B. 14 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständ. 1. Kraft sucht Saisonstellung in f. Geschäft. Offerten u. B. 848 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes junges Mädchen sucht Stellung zu Kindern oder als Gesellschaftlerin, auch zur Hilfe im Haushalt, event. ohne Vergütung. Off. u. B. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. selbständ. junge Frau, deren Mann im Felde steht, sucht Vebätigung im Vorlesen usw., od. auch als Stütze im Haush. e. alt. D. od. S. Off. u. B. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein sucht Stellung zu Kind od. in bef. Haushalt. Angeb. unter B. 14 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige Herrschafts-Köchin mit langjähr. Zeugn. sucht Stelle. Best. Offerten unter B. 843 an den Tagbl.-Verlag.

Feinbürgerl. Köchin sucht Stelle in feiner Haush. (auch Ausb. hülfe). Zimmermannstraße 1, 1 r.

J. f. Frau m. g. Empf. f. 2 St. morg. od. abds. Würtfeld, Wolfstr. 8, 2. P.

Sauberes fleißiges Mädchen sucht Monatsstelle. Offerten unter B. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gejuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal. Junger Mann, der im Stenographier u. Maschinenschreiben bewandert ist, sucht sofort Stellung auf einem Bureau. Angeb. unter B. 847 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal. In Statistik geübte Kontoristin für 1. Febr. gesucht. Selbstgeschriebene Angebote an Joseph Wolf, Kirchgasse 62.

Nebenbeschäftigung. Suche täglich 2-2 1/2 Stunden Fräulein oder Frau zum Verkauf im Laden.

Rechts-Theater-Café, Luisenstraße. Tüchtige brauchefund. Verkäuferin mit guter Figur per sofort gesucht. Leopold Cohn, Große Burgstraße 5, Damen-Konfektion.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung gegen sofort. Vergütung zum 1. April od. früher gesucht. Carl Feil, Buch- und Papier-Handlung, Gr. Burgstraße 18, Ecke Mühlgasse.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal. Junge Dame, die schon in photogr. Atelier tätig war u. retuschieren kann, gesucht. Off. u. B. 843 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht tücht. brav. Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit Dambachtal 24.

Dame

aus guter Fam., mit besten Referenz., musikal. als Gesellschaftlerin und zur Leitung herrschaftl. Haush. f. sof. gef. Wiesbaden, Gartenstraße 23. Borsf. zwischen 4-5 Uhr nachm., sonst Off. m. Photogr. einbinden.

Gesucht zum 1. Februar ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen, das ausbürgerlich lochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Köh. im Tagbl.-Verl. Kw

Braves Mädchen, w. nähen und etwas lochen kann, in feiner kinderlosen Haushaltung gesucht Viehtrieb, Richard-Wagner-Straße, am Landesbankmal.

Jüngeres aufgewecktes Kaufmädchen von 15-16 Jahren für sofort gesucht. Vorzustellen von 10-12 Uhr vorm. u. 3 bis 6 Uhr nachmittags. Landauer & Co., Bahnhofstraße 12, 1.

Putzfrau für Badräume u. Geschäftsgegenstände zu putzen auf sofort gesucht. Vossing, Kirchgasse 58.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal. Lehrling mit guter Schulbildung von Kohlen-Großhandlung für 1. April od. evt. sofort gesucht. Offerten u. B. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Für mein kaufm. Büro ein Lehrling gesucht. H. Matthiesing, Cranienstraße 33. Gewerbliches Personal.

Junger gewandter Zeichner für Eisenkonstruktionen sof. gef. Off. mit Gehaltsanpr., Angabe des Alters u. K. 848 an den Tagbl.-Verlag.

Für Beaufsichtigung eines großen Neubaus wird ein tüchtiger Maurerparlier sofort gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Lohnansprüchen unter B. 847 an den Tagbl.-Verlag.

Sattler für Tornister, sowie Sattler für leichte Arbeiten finden bei hohem Lohn Beschäftigung in und außer d. Hause. Auch werden Portefeuilles, Tapezierer, Buchbinder usw. im Sattlernahen angelehrt. F. Michaelis Nachfolger, Frankfurt am Main, Neue Mainzer Straße 60. Telefon-Amt Hansa 4657 u. 4663. F136

Militärfreier Sattler der auch auf Treibriemen arbeiten l. gesucht. Reinecke, Grabenstraße 9.

1. Schmied gesucht für Aufbeschl. u. Reparatur. Meld. mit Zeugnissen 10-12 und 5-7 Uhr. L. Reitenmayer, Rißlosstraße 5.

Gesucht Diener mit guten Zeugnissen. Feusten Olanda.

Hausdiener (Radfahrer) sucht Chr. Limbarth, Kranzplatz 2.

Tüchtiger zuverl. Hausburche, der radfahren kann, sofort gesucht Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Schneearbeiter, auch Frauen, können noch Ausweisarten auf unv. Büro, Hochstättenstraße 4, von 9-12 u. von 3 1/2-6 Uhr abholen. Wiesbadener Trottoir-Reinigungs-Institut.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal. Kontoristin, 20 Jahre, in Stenogr., Schreibmasch., Kalkulation u. allen Büroarbeiten praktisch erfahren, sucht post. Stell. Briefe u. B. 13 an Tagbl.-Zweigst.

Gewerbliches Personal. Junges Mädchen, 19 J. alt, w. im Schneidern, Bügeln u. Putz sehr bewandert ist, sucht Stell. als Kinderfräulein in bef. Haush. per sofort oder später. Offerten m. Gehaltsang. an Frau L. Luise Geiß, Jehnitz (Anhalt), Raugauerstraße 1.

Gebildete Dame, Anfang 30, repr. Ersch., barf. u. wirtschaftl., intell., leit. Temp., sucht zum 1. Febr. selbständ. Wirkungsdr. in frauenlosem Haushalt. Angebote u. B. 171 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, kinderl., w. Stell., am liebsten zu ein. i. Kinde. Ersch. in allen häuslichen Arbeiten. Offerten u. B. 172 an den Tagbl.-Verlag.

Bef. Alleinmädchen mit g. Ign. sucht Stellung. Näheres Ravensbader Straße 10, Mittelb. 2, Mitte.

Junges unterzogenes u. tüchtiges Fräulein w. Stelle in gutem Hause, wo es sich im Haush. vervollkommen kann. Fachangeld erwünscht. Off. u. B. 174 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gejuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal. 39. gebildeter Mann, verheiratet, sucht baldmöglichst lohnende Beschäftigung, im Freien bevorzugt. Best. Angebote unter B. 847 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmeisterstelle sucht jung. Ehed. in bef. Privat- od. Geschäftshaus, vertraut mit Zentralheizung, sowie mit allen Reparatur. an Licht- und Wasser-Installation. Off. u. B. 14 an den Tagbl.-Verlag.

Diener, F136

32 Jahre alt, militärfrei, sucht per 1. Februar Stellung, ev. auch Ausb. hülfe. Zmann, Frankfurt a. M., Gaiolletstr. 48.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Textliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer. Obbenstraße 29, Kochpart., 1 Sim. u. Küche zu verm. Rab. 1 r. 279

Meißstraße 8 1 Sim. u. Küche zu v.

2 Zimmer. Meißstr. 8 2-3. B., Frtbl., 1. 4. 15.

3 Zimmer. Meißstr. 34, 8, große 3-Sim.-Bohn., Balkon, Badest., Gas u. Kell., sofort oder später. 800 Mk. 165

5 Zimmer. Werthestr. 23, 1 5 S. m. Bf. sof. o. sp. Ende Sonnenberger Str. 5. od. 6. 3. B. mit Garten, nur 11-1200 Mk. Off. Postlagerkarte 808 Wiesbaden.

6 Zimmer. Rheinstr. 107, 2 St., 6-Sim.-Bohn. zu verm. Näheres Part.

7 Zimmer. Rheinstr. 109, Part., 7-Sim.-Bohn. zu verm. Näh. Rheinstr. 107, P.

Läden und Geschäftsräume. Großer heller Barriere-Raum, Langgasse-Wagemannstraße, sofort zu verm. Der Raum eignet sich zu Vereins- oder Versammlungszwecken, Bureau, Lager für Möbel, Glas- u. Porzellanwaren, Oefen usw., als Lehrsaal für Lurn- u. Langunterricht, Arbeitsraum für Schneiderei und Plattantalt. (Dampfheizung u. elektr. Licht.) Nähere Auskunft im Tagbl. Kontor, Schalterhalle rechts.

Auswärtige Wohnungen. Viehtrieb, Wiesensstraße 2, a. d. Waldstraße, 2 schöne Zimmer u. Küche zu verm., auf 1. Febr. zu beziehen.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw. Adalffstraße 1, 3 links, möbl. Randb. Adalffstr. 1, A 1, schön möbl. Zimmer. Adalffstr. 12, 2 L. sch. möbl. ungest. 3. Bismarckstr. 33, 2 L. m. S. an Alleem. Meißstraße 21, 1, schön möbl. sep. Zimmer auf gleich od. spät. B412

Meißstr. 30, 1 L. m. S. 1 o. 2 B. 8. Meißstraße 32, 1, möbl. Sim., separ., od. Mansarde mit Pension billig. Meißstr. 39, Bdd. 2 r., sch. m. S. b. Ellenbogen, 12, 2 r., sch. m. S. ohne u. m. Bf., 50 Mk., p. f. Gesch.-Art. Emser Str. 44, 3 L. febl. möbl. Sim., Kachelofen, 6, 1, febl. möbl. Bf., Kriehdriest. 48, 4, einf. m. Bf., 2,80.

Leere Zimmer, Mansarden usw. Obbenstr. 29, 1 r., 1 L. Sim., Frtbl. Moristr. 26, Bdd., 2 Sim., 1 Mans. mit Abstell. sof. od. später zu verm. Mansarde gegen etwas Hausarbeit zu verm. Köh. im Tagbl.-Verlag. Kl

Hellmündstr. 40, 1 r., möbl. S., 3,50. Karstr. 18, 2, sep. möbl. Sim., 16 Mk.

Karlstraße 37 gr. heizb. möbl. Bf. mit 2 Betten in gutem Hause zu v. Luisenplatz 6, 2, schön möbl. 3. an v. Luisenstr. 16, Stb. r. 3. Geiser, m. 3. Rißlosstr. 8, 2, möbl. 3. m. o. o. P. Rißerstraße 38, 1, möbl. Zimmer.

Schwarz. Str. 85, 1, a. m. Sim. bill. Westendstr. 20, 3 L., möbl. Sim. bill. Emser Str. 44, 2 L., Kachelofen, mit Pension für 50 Mk. per Mon. sof. Salon u. Schlafzim. sof., auch einz. zu verm. Emser Straße 44, 2 Hs.

Leere Zimmer, Mansarden usw. Obbenstr. 29, 1 r., 1 L. Sim., Frtbl. Moristr. 26, Bdd., 2 Sim., 1 Mans. mit Abstell. sof. od. später zu verm. Mansarde gegen etwas Hausarbeit zu verm. Köh. im Tagbl.-Verlag. Kl

Mietgejuche

Gesucht von kinderl. Leuten a. L. 4. 2-3. B., wo H. saub. Hund gest. in ruh. G. Hof m. Absch. n. ausgeschl. Off. m. Fr. u. O. 844 Tagbl.-Verl.

Ehepaar mit Kind f. frbl. 2-Sim.-B. im Bdd., zum 1. April 1915. Preis bis 850 Mk. Offerten unter B. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Fünftlich zahl. Kriegerstran mit 2 Kind. sucht febl. 2-3. B., Bf. od. freisteh. laut. Stb., Fr. 5. 25 Mk. monatl. Vermittlungsstr. 19, 2 r.

Dame sucht zum 1. April 2-3. Bohn., in bef. Haush. am liebst. mit Zentralheizung. Off. mit Preisang. u. B. 844 an d. Tagbl.-B.

Gut möbl. separates Zimmer in der Nähe der Jui. Kaserne per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter B. 848 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen
Läden und Geschäftsräume.

Großer heller Parterre-Raum, Langgasse-Wagemannstr.,
sollt zu vermieten. Der Raum eignet sich zu Vereins- oder Versammlungszwecken, Büro, Lager für Möbel, Glas- und Porzellanwaren, Feilen usw., als Lehrsaal für Turn- u. Tanzunterricht, Arbeitsraum für Schneiderei und Plättentisch (Dampfheizung, elektr. Licht). Näheres Auskunft im Tagbl.-Büro, Schallerstraße rechts.

Erladen in allererster Lage Wiesbadens, Ecke Webergasse und Kaiser Friedrich-Platz,
abzugeben. Näheres in den Vermietungs-Büros oder bei L. Kettenmayer, Rikofastr. 5.

Möblierte Wohnungen.

Eleg. möbl. Villa
mit allem modernen Komfort eingerichtet, in bester und bequemster Lage,
zu vermieten.
Anfr. u. F. 848 an Tagbl.-Büro.

Kavellenstraße 40,
5 Min. vom Kochbrunnen, gut möbl. 4-6-Zimmer-Wohnung zu verm. Gut möbl. Et. 3 R., Küche, Zubeh., per M. 80 M. M. Tagbl.-B. K.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.
Emser Straße 20, 2. Etage, sch. möbl. Zimmer, evtl. mit Kamin, an v. **Kapellstr. 12, 11 1,**
a gut möbl. Zim. a. Alleinmiet. für dauernd abzug., ev. mit Klavier u. Küchenbenutz. Bes. 11-1 Uhr.

Mietgejuder
Sonnige möblierte Wohnung von 4-5 Zimmer zu mieten gesucht. Off. u. D. 847 an den Tagbl.-Büro.

Einger. Pensionvilla
in Aurlage zu mieten gesucht. Event. Kautions kann gestellt werden. Angebote unter D. 848 an den Tagbl.-Büro.

Kindertages bef. Ehepaar
sucht 3-4-Zim. Wohn., evnt. auch Porz., per 1. 4. Off. nur mit Fr. Anna u. M. 848 an den Tagbl.-Büro.

Suche für 1. April
in Wiesbaden oder Gegend eine größere 3- oder kleinere 4-5-Zim. Wohnung. Off. mit Preisangabe u. N. 8 50 postlag. Wimbura an v. L.

Wohnung gesucht.
Wer überläßt kinderl. Ehepaar mit eleg. Wohnungseinricht. Wohn. in best. Lage oder Villa, 5-7 Räume u. Zubeh., während des Jahres zu billiger Miete? Später kann höhere Miete gezahlt werden. Angebote u. G. 848 an den Tagbl.-Büro.

Geschäftsräulein
sucht nett möbl. Zimmer, Part. oder 1. Etage, am 1. bei einzelner Frau, Nähe Porz., Goethestr. oder Nähe. Offerten mit Preisangabe unter N. 847 an den Tagbl.-Büro.

Zwei Unteroffiziere f. möbl. Zim.
in der Nähe der Erziehungsschule. Off. unter N. 847 an den Tagbl.-Büro.

Pension
in freier Lage, in Villa oder Landhaus, gesucht für einige Zeit für 2 Personen, Nähe der Stadt, 2 Zim., evtl. nur Wohnung oder klein. Villa mit Garten zu mieten gesucht. Ausführliche Offerten unter N. 165 an den Tagbl.-Büro.

Gesucht für zwei Monate ganze Pension
in gutem Hause von einem Fräulein, vorzugsweise bei einzelner Dame. Offerten mit Preisangabe unter N. 168 an den Tagbl.-Büro.

Ältere Dame
sucht sofort 3 möblierte Zimmer (Wohn., Schlaf-, u. Ankleidezim.) bei gebildeter Dame, ohne Pension, nur Frühstück, auf 2-3 Monate, nur sonnige Wohnung. Angeb. u. N. 847 an den Tagbl.-Büro.

Gut möbl. Zimmer
mit voller Verpfleg., im Preise bis zu 100 M., Nähe von Taunusstr., auf dauernd sofort gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis u. T. S. an den Hausbesitzer-Verein erbeten.

Dame sucht möbl. Zimmer
mit voller Pension. Offert. mit Preis u. D. 846 an den Tagbl.-Büro.

Fremdenheime
Einküchenhaus
Haus Dambachtal,
neuzustellende Pension am Platz. — Möbl. u. unmöbl. Zimmer u. abgeschl. Wohnung. Fließendes Kalt- u. Warmwasser. Lift. Zentral-Heiz. Dambachtal 23 u. Neuberger 4. T. 341. Offiziersverein.

Familienpension Grandparr,
Villa Emser Str. 15/17, bestempfehl. v. Gerst. u. Offiz. für Familien u. Dauergäste. Näh., Preis. Beste Küche. Jede Diät. Bäcker, großer Garten. Bäcker. Fernruf 3613.

Villa Leberberg 10 große eleg. W. u. Schlafzim. mit voller Verpf. 5 M. Zentralh., elektr. Licht. Dauergäste.

Offiziersdame bietet Kleinstehenden (auch Ehepaar) freundl. behagl. Heim und beste Verpflegung. Offerten unter N. 847 an den Tagbl.-Büro.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekäufe
Privat-Bekäufe.

Ein kleines Jagdferd zu verk. Näheres Schulstraße 7, 3. Stod.

Heinrich, russ. Windhund in a. S. zu verk. Sedanplatz 7, 2. St. 8727

Dadel-Gülden preiswert zu verk. Dohheimer Straße 26, 4 r.

Ein Hahn, verschiedene Hühner zu verk. Lessingstraße 7.

Schöner langer Pelzmantel (mit Buchsberg gefüllt) u. Berliner-Kragen, sehr gut erh., s. Umarb. für Kriegsdienst, sehr geeignet, billig zu verkaufen. Schärer, Kirchstraße 9, 1 r.

Winter-Jade, Größe 48, h. an v. Fischer, Niederwaldstr. 9, 3.

Sehr gut erhaltene Kinder- u. Damen-Garderobe zu verkaufen Bismarckring 25, 1. Hühner.

Gerrenkleider, Babewanne zu verk. Seerodenstraße 9, Part. Dandl, verbr. für Krüger!

Wasser- u. Woll-Unterhosen, Beize usw. billigst Seerodenstraße 4, 3.

Drumming
billig zu verkaufen Friedrichstr. 9, 2 rechts, 1-3 Uhr.

Gutes Pianino,
wenig gespielt, infolge Todesfalls gegen bar zu 400 M. zu verkaufen. Offerten unter T. 845 an den Tagbl.-Büro.

Son Herrschaft 2 Plüschsofas, 1 vollst. Bett, Sofa, verschied. Tische, Daunensetten, Bilder, Federbetten u. Decken usw. billig zu verk. Rheinstraße 22, 11. 1/2-1 u. 1/4-1/2/3

1 Bett 20, Nähmaschine, 17, Waschtisch 8, Tische v. 2-15 M., Spiegel 6, Gas-lüfter billigst Frankfurterstraße 25, 3.

1 H. Kanapee mit Plüschbezug, 1 runder edler Kubb.-Tisch f. 25 M. zu verk. Adlerstraße 3, Stb. 1 St.

Al. fast neu. Chaisel. (Cisam.) 14, bequem. Kanapee 15. Adlerstr. 25, 2.

Chaiselsofaue 12, ar. Zinfbadewanne 35 M., Tür Kleiderk. f. 8 M. zu verk. Rheinstraße 2, 4. Sout. r.

Gut möbl. Einger.-Küchensch. 28 M. sofort zu verk. Adolfsstraße 5, G. P. L.

Neue Nähmaschine (Sewingstitch) sehr bill. zu verk. Reichstr. 13, G. 1 L.

Dändler-Bekäufe.

Alaska-Häute u. and. Pelzwaren (neu), taunend billig Kaufstraße 19, 2.

verschied. Pelzwaren u. Mantel billig Reichstraße 28, 11. 1 St.

S. Heberich, D. Mantel, versch. D. Kleider billig Reichstr. 11. 11. 2 r.

Pianino, ca. 15 auf neu herger. Pianino, la. Fabrikten, teils f. neu, v. 150-550 M. u. Gar. zu verk. auch a. Raten. Mietpianos, Harmoniums, Schmitz, Rheinstr. 52.

M. 400 Nagel-Schlafzimmer, innen u. außen edel, naturpoliert, reiche Schnitzerei, Messingbergl., gr. Stürz, Spiegel, Waschtisch mit hob. Warmwasser, zwei Nachtsch. mit Warm- u. Bettstellen, Stühle und Sandstuhler. B735

Möbellager Hühnerplatz 3/4.

Wegen Aufgabe der Wohnung verkaufe verschiedene Möbel. Schuler, Reichstraße 15. B 576

8. Betten 15-30, Kleiderk. 8-22, Waschtom. 12, Wannen 20, v. Tische, Vertik., Büfett, Kinderbett, kompl. Küchen-Einrichtung, ein. Matrassen bill. zu verk. Frankfurterstraße 8, 1.

Gaslampen, Gängebenel, Brenner, Gähbl., Gasfächer, Gasfisch, Badem. billig zu v. Krause, Wellstr. 10.

Betten 15-25 M., Deckbetten, Kanapee, Div., Kleider-, u. Küchen-schränke, Waschtom., Tische, Stühle, Kleiderputze u. Westamittrage 17, 1.

Fast neues Fahrrad, Hochscharmatr., Anzug bill. zu v. Frankfurterstr. 8, 1.

Große Waschküche billig zu verk. Reichstraße 23, 3. Stod.

Kaufgejuder

Getr. Herren-Käuze zu kauf. gef. Watter, M. Webergasse 13, Part.

Photogr. Apparat
6 x 9 oder 8 x 9 zu kaufen gesucht. Off. u. N. 848 an den Tagbl.-Büro.

Gut erhalt. Einoleumbeleg, 4 u 5 M., billig zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter N. 848 an den Tagbl.-Büro.

Pianino, gespielt,
gegen bar, von Klavier-Lehrerin gef. Off. u. T. 815 an den Tagbl.-Büro.

Möbel aller Art, auch Bettfedern billig Reichstraße 17, 1. Stod.

Gebr. Möbel aller Art zu kaufen gesucht Frankfurterstraße 8, 1.

Gut erh. Nähmaschine zu kauf. gef. Off. u. M. 844 an den Tagbl.-Büro.

Zwei leichte Koffertelle für Mann. Geschäft zu kaufen gef. Georg Kubner, Dellmündstraße 27.

Gebr. automat. Rattenfalle zu 1. gef. Westendstraße 15, Schuhmacherladen.

Altes Kupfer, Messing, Zinn zum Einschmelzen kauf. 35. Käufer, Reichstraße 26.

Messing u. Kupfer z. Einschmelzen kauf. Kleiner, Niederwaldstr. 12, 3.

Erhöhte Preise für Haseln, all. Eichen, Weiseln, Papier, Leinwand, Seide. Fr. Ader, Friedrichstr. 29, 2.

Unterricht

Unterricht u. Nachhilfe in all. Fäch. v. israel. gepr. Lehrerin. Bismarckstraße 13, 1 r.

Araben, gepr. Sprachlehrerin, Franz. u. Engl. im Ausl. erl. erl. Erb. u. Nachhilfe. Adresse im Tagbl.-Büro.

Ch. Unterricht in franz. u. engl. Sprache erteilt Eiserer, Sawall. Str. 53, 3.

Gründl. Klavier-Unterricht erteilt konfess. geb. Lehrerin, Less. 50 Pf. Beste Referenzen. Off. u. N. 14 an Tagbl.-Büro, Bismarckring 19.

Klavier- u. Sitar-Unterricht Frau A. Kauf, konservat., prakt. u. theoret. erfahren, per Lektion 50 Pf. Eleonorenstraße 7, Part. links.

Wer erteilt gründlichen Sitar-Unterricht? Angebote u. N. 847 an den Tagbl.-Büro.

Verloren - Gefunden

Verloren auf dem Wege Dohheimer Straße, Luisenstraße, Kirchstraße, Reichstraße eine silberne Geldtasche und ein Duzend Schlüssel. Gegen gute Belohn. abzugeben Reichstraße 22, 1.

Sügerichtete Bluse verloren. G. Del. abs. Dohheimer Str. 29, 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Bilanz 1914!
Gewählter Buchrevisor für schwierige Fälle frei. Antwort unter „Treuhänder“ S. 10 an die Tagbl.-Büro, Bismarckring 19.

Schreibmaschinen repariert Müller, Dellmündstraße 7. B 583

Bautenmeister sucht Nebenbeschäft. im Zeichnen, sowie schriftl. Arbeiten. Off. u. N. 846 an den Tagbl.-Büro.

Damenfrisier fertigt garantiert gutstehende Frisuren für nur 25 M. Angebote unter D. N. O. 3 postlagern.

Schneider empfiehlt sich in u. außer dem Hause im Rekonstruieren, Umändern, Reparieren sämtl. Herren- u. Knaben-Garderoben bei billigster Berechnung. Wilh. Kappes, Schneider, Lehrstr. 14, B. Postl. gen.

Licht. Schneiderin fert. Jacken, u. Trauerkleider w. gut und schön färbend, zu billigen Preisen gearbeitet. Reichstraße 15, 2 rechts.

Ältere Frau nimmt das Ausbessern von Kleidern u. Wäsche an. Reichstraße 11, 3. u. 2.

Wagner-Schneiderin in f. Ausfüh. Hochstättenstraße 2, Stb. 1 r.

Bestellte Siederin e. sich bill. Rheinstraße 12, G. 2.

Berschiedenes

Gesucht 1 Hotel Theater-Abn., 1. Rangalende, Frankfurter Str. 12, Haus „Linden“, Zimmer Nr. 8.

Kind erh. gewissenh. Pflege b. Ml. 2. Ellenbogengasse 7, Dinterh. 1 St. r.

Handwerker, anfangs 50, welcher des Kleinhandels müde, möchte die Bekanntheit einer Dame mach. sweds. Deirat. Näheres oder Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Anonym swedlos. Offerten unter N. 843 an den Tagbl.-Büro.

Getr. Vibrations-Massage. Frau Helene Beumelburg, ärzt. gepr., Mainzer Straße 17, Partierre.

Massage — Nagelpflege
ärztlich geprüft. Nähe Bahnh., Rarkstr. 9, 2, neben Köntal. Schloß.

Massage Anny Kapfer, ärztl. gepr., Nagelpl. Langg. 39, 11.

Massage. — Heilgymnastik. Frieda Michel, ärztl. geprüft, Taunusstraße 19, 2.

Nagelpflege.
Thilde Marhut, Rheinstr. 32, 2. G.

Nagelpflege.
Schwalbacher Straße 14, 1 r. Lené Furur.

Berschiedenes

1 Viertel Abonnement D auf 2 Borden, 1. Rana rechts, für die zweite Beilage abzug. Näheres Alexanderstraße 11.

Garantiert dauernd gutstehende

Heimarbeit
erhält jede Dame durch leichte Handarbeit; die Arbeit wird nach jedem Ort vergeben. Näh. durch Prospekt mit fert. Must. gegen Einsendung v. 40 Pf. in Marken bei Rosa Gebhardt, Scheidegg im Hügau. F135

Heiratsgesuch.
Kleines, solid. Witwer, 35 J., mit 2 Kind. von 9 u. 10 J., sucht mit tüchtig. häusl. Frau, in gleich. Alter sweds. Heirat bekannt zu m. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Anonym swedlos. Offerten unter N. 846 an den Tagbl.-Büro.

Bekäufe
Privat-Bekäufe.

Zigarrengeschäft,
kleines, gutgehend, billig zu verk. Mainz, Dintere Bleiche 43.

Dobermannhündin,
2 Jahre, schönes trauet wochl. Tier, kinderfromm, billig f. 25 M. abzug. Georg Str. 18, Gamburg i. T.

Zwei fast neue Ritzen und zwei Uniformhosen zu verkaufen Reichstraße 13, 3 rechts.

Selbständige

Laden-Einrichtung
ist zu verkaufen. Man schreibe unt. G. 848 an den Tagbl.-Büro.

Gebr. Autoreifen,
gut erhalten, 815x108, 810x90, Schneeketten,
820x120, billig zu verk. Gottschell, Schierkeiner Straße 18, 3-5 Uhr.

Dändler-Bekäufe.

Vorzügl. alte Messerzeuge
kriegsb. zu bedeut. reduziert. Preise abzug. Off. u. N. 162 Tagbl.-Büro.

Kaufgejuder

Kaufe Brillanten, Gold und Silber (Besteck, Leuchter etc.). Off. unter E. 844 an den Tagbl.-Büro.

Kleider, Schuhe, Wäsche, Zahnged., Teppiche, Gold, Silber und Möbel, Leinwand, Metallie, Gummi, Reutungsstoffe sowie alle andrang. Sachen i. D. Sipper, Reichstr. 11, Teleph. 4878.

50 M. Einoleum,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. u. N. 170 an den Tagbl.-Büro.

Offiziersjügel u. Helm
(Infant) zu kaufen gesucht. Offert. u. N. 847 an den Tagbl.-Büro.

Wir sammeln Druckfachen
aller Arten unseres Hauses aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und kaufen Sie jederzeit zu guten Preisen an.

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden
Kontore: „Tagblatt-Haus“
Langgasse 21.

Aushängelasten (Glas)
mit Holz, u. Eisen-Einfaß, zu 1. gef. Off. m. Gr. Fr. u. N. 848 Tagbl.-Büro.

Auto,
12-24 Steuer-P.S. fast, erstklassige Marke, Sport-Phaeton, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten u. Fr. R. 1087 beförd. Rudolf Mosse, Berlin, Leipziger Str. 103. F 136

Zahle für Lumpen
per Kg. 10 Pf., gestrichelte Wollumpen per Kg. 70 Pf. Jakob Gauer, Defensenstraße 18. Telefon 1832.

Unterricht
Gesang- u. Klavierunterricht wird erteilt Morigstraße 4, 2 St.

Selbstär sucht theoretischen landwirtschaftlichen Unterricht Anab. u. G. 847 an den Tagbl.-Büro.

Höhere Haushaltungs-, Gewerbe- und Kunstgewerbeschule
(verbunden mit neuzeitl. Pension für erwachsene junge Damen) von

Augusta Elbers,
Schillerplatz 2. Telefon 4223.
Neubeginn der Kurse:

I. Koch-, Back- u. Haushaltungskursus.
II. Wäsche-, Kleider- und Handarbeitskursus.
III. Malkursus, Musik, Gesang, Sprachen.

Sprechstunden von 3-5 Uhr nachm. Prospekt frei!

Arbeitsstunden — Nachhilfe,
alle Fächer (Sprachen, Mathematik), beaufsichtigt von staatlich geprüften Lehrerinnen. Hora oder nachm. 2 bis 3/4 Std., von 12 M. monat. an. Off. u. N. 846 an den Tagbl.-Büro.

Verpachtungen

Gärtnerei u. 2 Waga., mit Wohn. zu verpacht. Wasserleit., elektr. viel Obsttr. weg. Abw. im Felde. R. Dohheimer Str. 26 in Schierstein.

Verloren - Gefunden
Gold. Damen-Uhr mit Namen-Inschrift verk. 100. geg. Belohn. Sonnenberger Straße 15.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote.

Wäsche 4000-5000 M. gut anlie. Ausf. Off. u. N. 829 Tagbl.-Büro.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.

Villa mit Garten, für Pension geeignet, zu verkaufen od. zu verpachten. Offerten unter N. G. 3 hauptpostlag.

Geschäftl. Empfehlungen

Guter Mittagstisch
in feiner Gädlichkeit. Offerten u. D. 847 an den Tagbl.-Büro.

Tätige Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen sowie Umben. und Verändern. Während der Kriegszeit Tag 2 M. Offerten u. N. 838 an den Tagbl.-Büro.

Erstes u. Alt. Institut am Platze für

Gesichtspflege!
Fallen, welke Haut,
Gesichtshaare
werden entfernt unter Garantie.
Frau E. Gronau,
Kirchgasse 17, 1. Stock.

Gesichtsmassage. Ida Glauche
lebt Schwalbacher Str. 69, 1.

Schwed. Heilmassage
Krankenbeh., Körperpf. Staatl. gepr. Mital Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.

ärztlich gepr. Marie Langner-Gausch, Friedrichstraße 9, 2.

Thuro-Brandl-**Massagen**
Marj Kamelsky, Marg. Voll,
ärztl. gepr., Bahnhofsstraße 12, 2.

Massage für Damen. Marg. Voll, gepr., Dellmündstr. 52, 2.

Getr. Vibrations-Massage. Frau Helene Beumelburg, ärzt. gepr., Mainzer Straße 17, Partierre.

Massage — Nagelpflege
ärztlich geprüft. Nähe Bahnh., Rarkstr. 9, 2, neben Köntal. Schloß.

Massage Anny Kapfer, ärztl. gepr., Nagelpl. Langg. 39, 11.

Massage. — Heilgymnastik. Frieda Michel, ärztl. geprüft, Taunusstraße 19, 2.

Nagelpflege.
Thilde Marhut, Rheinstr. 32, 2. G.

Nagelpflege.
Schwalbacher Straße 14, 1 r. Lené Furur.

Berschiedenes

1 Viertel Abonnement D auf 2 Borden, 1. Rana rechts, für die zweite Beilage abzug. Näheres Alexanderstraße 11.

Garantiert dauernd gutstehende

Heimarbeit
erhält jede Dame durch leichte Handarbeit; die Arbeit wird nach jedem Ort vergeben. Näh. durch Prospekt mit fert. Must. gegen Einsendung v. 40 Pf. in Marken bei Rosa Gebhardt, Scheidegg im Hügau. F135

Heiratsgesuch.
Kleines, solid. Witwer, 35 J., mit 2 Kind. von 9 u. 10 J., sucht mit tüchtig. häusl. Frau, in gleich. Alter sweds. Heirat bekannt zu m. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Anonym swedlos. Offerten unter N. 846 an den Tagbl.-Büro.